

2020-1

# CHABO RUNDBLICK



## 4 MANCHMAL KOMMT ES ANDERS...

Noch zu Jahresbeginn hatte wohl niemand damit gerechnet, mit welchem merkwürdigem Jahr wir es zu tun bekommen.



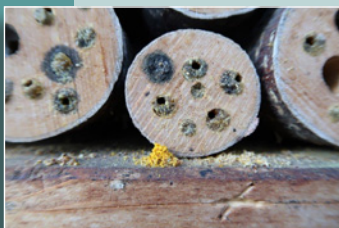
## 6 HAUPTVERSAMMLUNG IN SCHNEVERDINGEN

...so das Motto der Hauptsonderschau 2018 des Club der Chabozüchter

## 12 Protokoll der Jahreshauptversammlung am 11.05.2019 in Schneverdingen

## 21 BEGEISTERUNG IN DIE ZUKUNFT TRAGEN

Bevor Begeisterung zum Thema wird bedarf es jedoch der Fantasie zu einem oder mehreren Sachinhalten oder Objekten.



## 25 DIE KÖPFE DER CHABO SONDERRICHTER-SCHULUNG

Diskussionsgrundlage waren zunächst einige allgemeine Passagen aus dem Chabo-Standard zum Thema „Die Köpfe der Chabo“, in denen zum Teil mittel- bis kurzfristiger Handlungsbedarf festzustellen ist.

*Cover: ZG Niedernostheide/Elling, Schwarz-silber und Rick Prinsen, Schwarz mit schwarzem Kamm und Gesicht*



**34** 4 BAYERN ON TOUR (2019)  
IN DER SCHWEIZ Wie jedes Jahr  
ging es auch heuer wieder für uns  
vier auf große Züchtertour, dieses Mal in die  
schöne Schweiz.

**39** INTERNATIONALER  
CHABO JUNGTERTAG  
IN TILLIGTE



**47** EINDRÜCKE AUS EINEM  
BRUTPROJEKT IN EINEM INKLUSIVEN  
KINDERGARTEN DER LEBENSHILFE

**53** GRUPPEN



**52** IMPRESSUM

**59** TAGESORDNUNG  
ZUR JAHRESHAUPT-  
VERSAMMLUNG 2020



**60** NEUE MITGLIEDER

**62** GÜNTHER GRIMME



**64** AUFNAHMEANTRAG

**65** TERMINKALENDER  
2020 -2021

## Manchmal kommt es anders...

Noch zu Jahresbeginn hatte wohl niemand damit gerechnet, mit welchem merkwürdigem Jahr wir es zu tun bekommen. Die Coronakrise, und vermutlich kommt es Ihnen schon wieder zu den Ohren heraus, hat auf nahezu den gesamten Planeten seinen Einfluss und noch kann die Auswirkungen niemand absehen. Die anfänglich einkehrende Ruhe hatte durchaus ihren Charme und auch die einsetzende gesellschaftliche Solidarität, war schön zu beobachten.

Wenn wir die Angelegenheit auch noch lange nicht überstanden haben, so sind wir doch erstmal mit einem blauen Auge davongekommen. Schließlich waren die meisten aber ausreichend entschleunigt und statt das Erreichte zu feiern und stolz auf die gemeinsam erbrachte Leistung zu sein, kippte vielmals die Stimmung und mündete in abstruse Theorien.

Solidarität, also eine Haltung der Verbundenheit und die Verfolgung gemeinsamer Ziele, schafft ein starkes Wir-Gefühl, mit dem sich viel erreichen lässt. Das gilt in einer Gesellschaft so viel, wie auch in einem Verein oder Club. Aus der Solidarität des Handelns und der damit verbundenen Hilfsbereitschaft, entsteht die Möglichkeit des Gestaltens, der Ausgleich der Gemeinschaft und die Möglichkeit, etwas zu verändern. Das Gelingen stellen nicht Einzelne sicher, sondern alle.

Unsere Hingabe zu den Tieren verschafft uns gerade einen großen Vorteil. Bestimmt war sogar etwas mehr Zeit da, sich mit den Zwergen zu beschäftigen und so sind wir in



der glücklichen Lage, Langeweile nicht zu kennen und viel mehr zurückzubekommen, als wir geben müssen.

Unser Frühjahrstreffen konnte nicht stattfinden. Wie so vieles, wird uns diese Zusammenkunft in diesem Jahr fehlen und lässt sich nicht einfach wiederholen. Unser Dank gilt der Familie Dietrich, die sich um die Durchführung und Organisation der Tagung gekümmert hatte und mit der ganzen Familie beteiligt war. Ein sicher nur schwacher Trost für die entstandene Enttäuschung. Die Ansetzung eines Alternativtermins erschien uns in diesem Jahr, mit dem Ausblick auf einen erneuten Ausfall, für niemandem zumutbar.

Die Durchführung der Jahreshauptversammlung werden wir der Hauptsonderschau anschließen (sehen Sie die Einladung in diesem Heft). Andreas Prix wird für entsprechende Möglichkeiten sorgen und für diese Spontanität gilt auch ihm großer Dank.

Die Regelmäßigkeit des Erbscheines unseres Club-Magazins, des Chabo-Rundblicks, war über die Zeit nach dem letzten Heft nicht gegeben. Hierfür gibt es persönliche und auch organisatorische Gründe. Wir möchten dies zukünftig wieder sicherstellen. Hierzu bedarf es eines schlagkräftigen Redaktionsteams und ich lade Sie herzlich zum Mitwirken ein.

Ein „Rundblick“ für alle und von sehr vielen soll das Ziel sein.

Das Heft ist eine sehr liebgewonnene Veröffentlichung. Man stellt sich die Hefte ins Regal und liest von Zeit zu Zeit wieder etwas nach, lässt die Gedanken an Zusammenkünfte und auch schönen Chabo wiederaufleben und, so geht es mir, hat seine stetige Freude daran. Gerne würden wir aber auch Informationen, kürzere Berichte oder zukünftig auch Publikationen elektronisch weitergeben. Hierzu möchten wir einen aktuellen E-Mailverteiler einrichten. Bitte teilen Sie uns also mit, wie Sie per Email erreichbar sind.

Mir bleibt, Ihnen einen schönen Sommer zu wünschen und die Hoffnung auf eine Schausaison, die sicher auch eingeschränkt, aber dennoch stattfinden kann. Noch viel wichtiger ist aber auch das Hier und Jetzt zu genießen. Jede Zeit des Jahres im Umgang mit den Zwergen ist spannend und ein Refugium vor einer Zeit, von der nicht nur Schlechtes bleiben muss.

Wenn es vielleicht auch inzwischen etwas abgedroschen klingt, bitte ich Sie dennoch, dies von Herzen anzunehmen: Bleiben Sie gesund und bei Laune.

Ihr  
Udo Ahrens



# HAUPTVERSAMMLUNG IN SCHNEVERDINGEN

ABWECHSLUNGSREICHE TAGE

10. BIS 12. MAI 2019

• **Bernhard Hoch**

(Ahr)

Waltraud und Hartmut Renken hatten schon zum zweiten Mal nach Schneverdingen eingeladen und viele sind der Einladung an den Rand der Lüneburger Heide gefolgt. Das Programm bot neben dem touristischen Programm und der Kontaktpflege auch wieder Fachliches rund um unsere Chabo, so dass jeder die eine oder andere Anregung für die Zucht mit nach Hause nehmen konnte. Das Landhotel Schnuck bot genügend Platz, so dass alle Teilnehmer an einem Ort untergebracht werden konnten.

Am Freitag traf man sich nach teilweise etwas mühsamer Anreise auf verstopften Autobahnen zu einem gemeinsamen Buffet und anschließender gemütlicher Runde. Man freute sich auf den Austausch mit den alten Bekannten, lernte aber auch einige neue Gesichter kennen, die erst vor kurzem den Weg in den Chaboclub gefunden haben. Das Teilnehmerfeld war international besetzt, denn es waren auch Mitglieder aus Dänemark,

Holland, Frankreich, der Schweiz und aus Österreich anwesend. Die Vorstandschaft hatte sich schon spätnachmittags getroffen, um aktuelle Themen zu besprechen und die Hauptversammlung vorzubereiten. Die Neugestaltung des Chabo Rundblick wurde sehr positiv aufgenommen. Die eigentlich ins Auge gefasste Beantragung einer Beitragserhöhung wurde verworfen, da die Kassenlage durchaus zufriedenstellend ist und es auch so möglich sein wird, den Mitgliedern mit dem Rundblick die bisherige Informationsqualität zu bieten. Angesprochen wurde auch die Neuaufstellung und Aktivierung des Zuchtausschusses sowie das Jubiläum 2025 (100 Jahre Chaboclub), für das eine Veröffentlichung geplant ist, deren Themen mehr an Ereignissen festgemacht werden sollen und weniger an Personen. Manfred Bartl ist hierzu schon bei der Vorbereitung. In welcher Form es ein neues Chabo Mosaik (Mitgliederverzeichnis) geben wird muss noch unter

Berücksichtigung des Datenschutzes geklärt werden.

Der Samstagmorgen gehörte der Hauptversammlung. Die Einzelheiten dazu finden Sie ab Seite ????. Ein wichtiger Punkt war die Wahl eines neuen Zuchtwartes, da Heinz-Hermann Huhs sich nicht zur Wiederwahl stellte. Sven Böhm wurde zum neuen Zuchtwart gewählt. Wir wünschen ihm viel Erfolg in diesem wichtigen Amt. Leider war der Tag überschattet, da Uwe Beer kurz vor der Hauptversammlung einen Schlaganfall erlitt und wenige Tage später verstarb. Seiner Frau gilt auch an dieser Stelle nochmals unser herzliches Beileid. Die Begleitpersonen statteten während der Versammlung dem Pult- und Federkielmuseum in der ehemaligen Volksschule von Insel einen Besuch ab. In diesem

Schulmuseum werden in einem Klassenzimmer der Vergangenheit mit historischen Möbeln und in weiteren Ausstellungsräumen mit Schulranzen, Schiefertafeln und vielen weiteren Utensilien Erinnerungen an frühere Schulzeiten wach. Auch unsere Teilnehmerinnen haben dort wieder lesen und schreiben gelernt wie in alter Zeit. Vor Unterrichtsbeginn mussten sie die Hände vorzeigen, um zu prüfen, ob sie auch sauber sind, so wie es früher üblich war.



(Schl)



Heidekastell Iserhatsch (Schl)



(Ahr)

Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand ein Ausflug zu dem Iserhatsche Museum in Bisingen auf dem Programm, wo uns der Hausherr Schulz-Ebschbach persönlich begrüßte. Er nennt seinen Park mit einem Jagdschloss im Zentrum und allerlei Installationen in einem großen Park nicht gerade bescheiden als Neuschwanstein des Nordens. Neben einem Ebereschen- Eisen-Glocken-Baum umgeben von 200 philosophischen Sprüchen und einer Arche Noah mit einer Länge von 30



Züchterabend (Schl)





*Internationale Entourage  
der „Biogaskönigin“  
(Schl).*

*Die „goldene Kamera“ für unseren  
Fotografen Karl Schlüter (Schl)*

Metern und 15 Meter Breite befinden sich im Montagnetto gigantische Sammlungen, u.a. 24000 noch original abgefüllte Bierflaschen und ca. 500000 Streichholzschachteln. Es gehört schon eine gehörige Portion Eigenwilligkeit dazu,

eine solche Einrichtung zu schaffen und zu präsentieren. Den Besucherzahlen nach besteht großes Interesse an diesem Museum einer etwas anderen



*Gewinner des Deutschen Chabo Awards: vorn v.r.: Hartmut Renken, Alfons Lütkehellweg, Andreas Jurich, Konrad Müller, Ronny Dietrich. Hinten v.r.: Sven Böhm, Udo Ahrens (Schl)*

Art. Am Abend traf man sich im uralten Schafstall am Rande der Lüneburger Heide. Nach einem umfangreichen Buffet beeindruckte der Auftritt der Biogaskönigin Diana Lindstedt. Ihre gelungene Vorstellung zeigte, dass sie von Hartmut Renken mit treffenden Informationen zu einigen Teilnehmern bestens vorbereitet war und so viele Lacher produzierte. Karl Schlüter bekam von ihr die Goldene Kamera überreicht und die ausländischen Gäste wurden mit Fähnchen in ihren Landesfarben humorvoll an Besonderheiten ihrer Heimatländer

erinnert. Traditionell wurde von Heinz-Hermann Huhs dann die Siegerehrung zur Hauptsonderschau vorgenommen. Die begehrten Deutschen Chabopreise in Form der bemalten Dachschildeln wurden vergeben an Ronny Dietrich (schwarz mit rotem Kamm und Gesicht, 567 Punkte), ZG Lütkehellweg (gelb mit schwarzem Schwanz, 575 Punkte), Konrad Müller (schwarz-gold, 569 Punkte), Andreas Jurich (goldporzellanfarbig, 570 Punkte), Hartmut Renken (rot mit weißen Tupfen, 570 Punkte) und für die Jugend an Henri Geßner (silber-weizenfarbig, 561

Punkte). Als höchste Auszeichnung für den Champion der Schau (1,0 schokoladenbraun) erhielt Florian Schwarz den Chabo-Siegerring, die kaum weniger begehrten bemalten Federn konnten von Udo Ahrens (0,1 blau-silberweizenfarbig) und Andreas Jurich (1,0 gold-porzellanfarbig) in Empfang genommen werden.

Der Sonntagmorgen war dann wieder dem Fachlichen gewidmet. Die anwesenden Preisrichter hatten sich am Samstag mehrere Stunden lang intensiv mit den Kopfpunkten bei den Chabo beschäftigt und sich auf Bewertungsrichtlinien geeinigt. Udo Ahrens und Sven Böhm stellten die Ergebnisse vor und fanden mit ihren Ausführungen großes Interesse. Gegen Mittag ging diese sehr

gelungene Frühjahrstagung zu Ende. Mit einem herzlichen Dank an Waltraud und Hartmut Renken für die hervorragende Organisation traten die Teilnehmer die Heimfahrt an. Bei den Fahrgemeinschaften bestand auf der Rückreise noch ausführlich Gelegenheit das erlebnisreiche Wochenende noch einmal Revue passieren zu lassen und sich auf die Ausstellungen im Herbst zu verabreden.

Vielleicht wird Schneverdingen ja in einigen Jahren wieder einmal das Ziel einer Frühjahrstagung.

*Thorge Müller und Heiko Ahrens.  
Plattdeutsch kennt keine Generation  
(Schl)*

*Vorstellung der Ergebnisse der ersten  
Preisrichterschulung (Schl)*



# Protokoll der Jahreshauptversammlung am 11.05.2019 in Schneverdingen

## TAGESORDNUNG

TOP I	Begrüßung und Totenehrung
TOP II	Protokoll der Jahreshauptversammlung 2018
TOP III	Bericht des 1. Vorsitzenden
TOP IV	Bericht der Gruppensprecher/in
TOP V	Bericht des Schatzmeisters
TOP VI	Bericht der Kassenprüfer
TOP VII	Bericht des Medienbeauftragten
TOP VIII	Bericht des Zuchtwart
TOP IX	Wahl Zuchtwart
TOP X	Sonderschauen des Jahres 2020 und Folgejahre 2020 – Waidhaus (Süd) 2021 – (Ost) 2022 – Cloppenburg (Nord) 2023 – (West)
TOP XI	Anträge
TOP XII	Verschiedenes

### Zu TOP I

Um 10:10 Uhr begrüßt der 1. Vorsitzende Udo Ahrens die Anwesenden, besonders den stellvertretenden Bürgermeister Herr Karsten Gevers, den KV Vorsitzenden der Lüneburger Heide Matthias Behn und die ausländischen Mitglieder aus der Schweiz, den Niederlanden, Dänemark und Österreich.

Der 1. Vorsitzende stellt die satzungsgemäße Einladung der Mitglieder sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Stellvertretend für unsere verstorbenen Mitglieder nennt der 1. Vorsitzende Wolfgang Schreiber und Günter Grimme. Die Versammlung erhebt sich zu ihrem Gedenken von den Plätzen.

Im Namen der Stadt und der Bürgermeisterin begrüßt Karsten Gevers die Versammlungsteilnehmer. Unseren Rundblick 2018-2 hat er sich sehr genau angeschaut und diesen auch für sein Erscheinungsbild gelobt. Ebenso die gute Arbeit, hier vor allem die Nachwuchsarbeit, die sich deutlich in den Neuanmeldungen zeigt.

Matthias Behn überbringt die Grüße des Kreisverbandes und lobt ebenfalls die tolle Arbeit im Club.

Die Vertreter aus dem Ausland überbringen die Grüße aus der Schweiz, den Niederlanden, Dänemark und aus Österreich.

### **Zu TOP II**

Das Protokoll der letzten JVH ist jedem Mitglied mit dem Rundblick 2018-2 zu gekommen, auf ein Verlesen wird verzichtet. Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

### **Zu TOP III**

*Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Udo Ahrens:*

Das erste Jahr in meinem, neuen Amt als 1. Vorsitzender des Chabo Clubs ist rum. Ich durfte viele neue Erfahrungen sammeln, durfte vieles und musste auch vieles lernen. Glauben Sie mir, wenn man ein solches Amt, in Kenntnis seines Vorgängers und auch in Kenntnis dessen, wie wir zusammengearbeitet haben, übernimmt, macht man sich im Vorfeld so seine Gedanken. Dennoch ist es ganz anders. Ich möchte jedoch nicht versäumen, mich bei all den zahlreichen Gratulanten zu bedanken. Ich hatte nicht den Eindruck, dass es irgendjemand nicht ehrlich meinte oder es sogar Neider gab. Mein erstes Amtsjahr begann im Bayrischen Wald, in Tittling. Hier erlebten wir ein Frühjahrstreffen der besonderen Art. Andreas Prix organisierte hier mit seinem Team eine unvergessene Tagung. Es passte alles: Angefangen beim Wetter, über die glänzende Organisation bis zur tollen Location, die wir im Museumsdorf vorfanden. Die Hingabe und das Herzblut, das die Organisatoren hier an den Tag legten, waren überall spürbar. Erstmals integrierten wir eine alternative Ausstellung. Außerhalb der eigentlichen Saison und ebenfalls außerhalb der üblichen Bestimmungen, mit einem ganz neuen Bewertungssystem. Ich will unserem Zuchtwart nicht vorgreifen, aber es war eine tolle Veranstaltung und Erfahrung. Wenn die Möglichkeit besteht, sollten wir diese Idee nicht aus den Augen verlieren. In den beiden vergangenen Jahren hatten wir Ruhe vor der Vogelgrippe – das muss aber nicht so bleiben, denn die Situation um die industrielle Tierhaltung hat sich nicht verändert. Im Gegenteil.

Unser Chabo-Rundblick erschien im November 2018 erstmals unter neuer Redaktion. Der gedankliche, aber auch der zeitliche Aufwand, den die Gestaltung eines solchen Hefts bedarf, erkennt man erst, wenn man selbst in der Verantwortung ist. Dieser Rundblick erschien noch in ähnlichem Layout, wie die Hefte zuvor. Dies war beabsichtigt, um den Jahrgang abzuschließen, was im Regal schöner aussieht. Das neue Heft sieht nun ein bisschen anders aus. Das Konzept wurde beibehalten, das Layout etwas moderner gestaltet. Die Zukunft wird zeigen, was uns besser steht.

Die Verwaltung der Mitgliederdaten ist nicht einfacher geworden.

Der Datenschutz erlaubt uns nur sehr bedingt, die Daten der Mitglieder weiterzugeben. Dies ist aber ein wichtiger Bestandteil eines überregionalen Clubs. Die Mitglieder wollen ja, dass man voneinander weiß.

Wir werden uns um ein längst überfälliges, neues Club-Magazin bemühen. Hierfür, besonders aber auch für die Mitgliederverwaltung ist es wichtig, die Daten auf aktuellem Stand zu haben. Beim Versand der „Rundblicke“, gab es diesmal relativ wenig Rückläufer, was bedeutet, dass wir aktuell auf einem guten Stand sind. Ein herzliches Dankeschön an Alfons Rütter für einen sicherlich nicht immer einfachen Job.

Am 09.03. lud uns der WGH zu einem Workshop zum Thema „Kurzbeinigkeit“ ein. Die Tagung war bis auf den letzten Platz ausgebucht, was das Interesse an der Thematik sehr deutlich macht. Ebenfalls aus dem Ausland waren Interessierte, auch Chabo-Leute, ins Rheinland gekommen. Zu diesem Anlass gab uns der WGH die Möglichkeit, den SV und die Chabo vorzustellen, wie auch Jörg Erich Heslier, dem Vorsitzenden des SV für Krüper und Zwerg-Krüper. Schon 1930 beschäftigten sich die Wissenschaftler Landauer und Dunn mit dem sogenannten Creeper-Gen und fanden dabei heraus, dass homozygote Merkmalsträger nicht überlebensfähig sind. Sie kamen zu einem recht einfachen Schwarz/Weiß-Ergebnis: Bei einer Verpaarung von kurzbeinigen, spalterbigen Merkmalsträgern kommt es in der Nachzucht zu 50% kurzbeinigen, 25% normal- oder langbeinigen Tieren. 25% stirbt als nicht überlebensfähige, doppelte Merkmalsträger ab. Dass es so einfach nicht ist, weiß jeder Züchter aus den eigenen Erfahrungen. Diese Erfahrung machte auch der WGH, als sich erstmals in einer Bachelor-Arbeit mit dem Thema befasst wurde. Nach weiterer dreijähriger Forschung sind nun viele weitere Fragen aufgetaucht, die noch nicht beantwortet sind, weshalb die Forschungen fortgesetzt wurden.

Erstes Fazit: Bei der Verpaarung von Merkmalsträgern oder Merkmalsträgern mit Nicht-Merkmalsträgern, kommt es zu einer leicht erhöhten Absterberate der Embryonen, im Vergleich zu einer Referenzrasse. Dies geschieht aber, und das ist der wichtige Teil für uns, vorwiegend in der nicht tierschutzrelevanten ersten

Hälfte der Entwicklung des Kükens im Ei. Der Vortrag der Ergebnisse wurde auch in der Fachzeitung publiziert. Ich hatte auch vor, eine Zusammenfassung im Rundblick zu veröffentlichen, aber es fehlte an Platz. Wir werden dies zeitnah auf der Homepage veröffentlichen.

Was hier aber ganz deutlich wird, ist die ungehörige Wichtigkeit des WGHs. Die aktuellen Empfehlungen des Tierschutzgesetzes rekurrieren auf eine 90 Jahre alte Forschungsarbeit. Weil sie alt ist, ist sie deshalb nicht falsch. Es ist nur so, dass wir als Züchter, die wir möglicherweise andere Erfahrungen haben, niemals im Sinne einer wissenschaftlichen Arbeit Gehör finden.

Im letzten Jahr hatten wir die HSS auch international ausgerichtet. Es sind inzwischen, meist über Facebook, viele Kontakte entstanden. Um diese weiter zu pflegen, möchten wir einen Jungtiertag in Tilligte in den Niederlanden ausrichten. Die Annäherungen in Europa, auch in Hinblick auf einen „echten“ Europastandard, sind eine erfreuliche Entwicklung. Auch wenn dies nicht überall auf Zustimmung stößt. Die Uhren der Geflügelzucht ticken auch im Ausland sehr ähnlich wie hier. Wir machen Vieles schon sehr gut. Wir können aber sicher auch noch besser werden.

Für die Preisrichter haben wir erstmals eine Schulung angesetzt. Hier geht es weniger um Belehrung, als darum, die Bewertung zu vereinheitlichen. Der Rundblick 2019/1 erschien leider etwas später als in den anderen Jahren, aber auch hier muss sich das Team erst einspielen.

Wir haben so viel Potential. Sie sind herzlich eingeladen, mitzumachen, aber auch zu machen.

#### **Zu TOP IV**

**Gruppe Ost:** Michael Ferl kann aus organisatorischen und familiären Gründen nicht an der JHV teilnehmen. Konrad Müller berichtet kurz über den Ausblick bei den Veranstaltungen der Gruppe Ost. Die traditionelle Tierbesprechung am 3. Oktober findet sehr großen Anklang, Gruppenschau und Werbeschau wechseln sich regional ab.

**Gruppe West:** Sabine Krüger berichtet von den Aktivitäten der Gruppe West, die sich immer noch in der Findungsphase befindet. Das Sommertreffen organisierte Vera Spix im Rheinischen Museum für Rassegeflügelkunde, neben vielen Gesprächen fand dort auch eine Tierbesprechung statt. Die Gruppenschau fand in Wallau statt, hier ein großer Dank an die Züchter aus dem Norden, die diese Ausstellung unterstützen und so zu ihrem Erfolg beitrugen. Auch der Workshop des WGH zur Kurzbeinigkeit wurde von einigen Mitgliedern der Gruppe West besucht. Unser Sommertreffen findet 2019 am 10. August in Seligenstadt statt.

Die Gruppenschau entfällt, da die Hauptsonderschau dieses Jahr im Westen (Wallau-Biedenkopf) stattfindet.

**Gruppe Süd:** Bernhard Hoch berichtet von einem überaus erfolgreichen Jahr für die Gruppe Süd seit der letzten JHV in Tittlingen. Das Sommertreffen fand am 26.8. bei Anneliese und Bernhard Wiedemann in Lauingen/Donau in ihrer Gartengestaltungs- und Baumschule statt. Bei der von Michael Raindl, Michael Hämmerle und Jean-Michel Leininger durchgeführten Tierbesprechung konnten vor allem die Tiere von Heike Suchanek, Manfred Mebert, Traude Hilker und Stefan Raindl überzeugen. In der Versammlung wurde noch einmal auf die Hauptversammlung in Tittlingen eingegangen und dem großen Einsatz von Andreas Prix und Gerhard Wieland ausdrücklich gedankt. Auf Anregung von Manfred Bartl gab es dort zum ersten Mal eine Stammschau (1,1), diese gelungene Aktion sollte in den kommenden Jahren wiederholt werden. Es ist sicher nicht einfach eine Lokalität zu finden, die sowohl genügend Übernachtungsmöglichkeiten, ein Tagungslokal und eine Ausstellungsmöglichkeit bietet, wie das in Tittling der Fall war. Jedoch sprechen 2 Aspekte für eine Wiederholung: zum einen bietet die Bewertung eine gute Gelegenheit zur Absprache unter den Preisrichtern, was wir unbedingt zur Einheitlichkeit bei der Tierbewertung brauchen. Zum anderen gibt die Vorstellung der Bewertungsergebnisse am Sonntagmorgen noch mal die Möglichkeit, das von den Preisrichtern vereinbarte gleich den Züchtern vorzustellen und noch mal zu diskutieren.

Die Süd-Sonderschau fand am 17. und 18.11. beim Geflügelzuchtverein Wittenbach in Mittelfranken statt und wir haben dort eine ganz außergewöhnliche Ausstellung erlebt. So ein Ambiente sieht man nur selten auf Ausstellungen (viel Liebe zum Detail, begehbare Brücke, ein Wasserfall, ein zu einer Voliere umgestalteter Leiterwagen), in diesem Rahmen und in die Ortsschau eingebunden standen unsere Chabo, die von Matthias Bauer und Jean-Michel Leiniger bewertet wurden. Die beiden Preisrichter hatten sich sehr gut abgestimmt und erhielten für ihre Arbeit viel Lob. Insgesamt wurden 120 Chabo ausgestellt, das Chaboband der Gruppe Süd erhielten Jannik Raindl, Manfred Mebert und Andreas Prix. Zusätzlich fand am 5. und 6. Januar 2019 eine Chabo Werbeschau anlässlich der Stauferschau in Heiningen mit 73 Chabo statt.

Das Sommertreffen mit Tierbesprechung ist für den 25.8. bei Helmut Schimpf in Laupheim geplant. Die Gruppenschau Süd wird am 23. und 24.11. in Babenhausen bei Zfr. Ellenrieder durchgeführt.



**Gruppe Nord:** Hartmut Renken begrüßt den Stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Schneverdingen Karsten Gevers, die Mitglieder des LV, des KV, GZV Schneverdingen, den Ehrenpräsidenten Manfred Bartl, den Vorsitzenden Udo Ahrens, alle Ehrenmitglieder und Träger der Goldenen Feder sowie die Gäste aus der Schweiz, Dänemark, Holland und Österreich. Waltraud und Hartmut Renken freuen sich so viele Mitglieder in Schneverdingen begrüßen zu dürfen. Entschuldigt hatten sich Vreni Lanz aus der Schweiz, Michael Ferl und Manfred Haase deren herzliche Grüße Hartmut ausrichtet.

Inzwischen sind wir zum 5. Mal in Schneverdingen, neben den Gruppenschauen führen wir heute zum 2. Mal die JHV und das Frühjahrstreffen durch.

Die guten Ausstellungsergebnisse und die Aktivitäten der Gruppe wurden im letzten Rundblick bereits ausführlich aufgezeigt. Eine Gruppensonderschau 2018 gab es nicht, weil die HSS in der Region Nord stattfand. Ein großes Dankeschön gilt dem Orga Team dieser hervorragend organisierten HSS, ohne die Arbeit der anderen zu schmälern, wird Matthias Marahrens Engagement hervorgehoben. Auf der Deutschen Junggeflügelschau in Hannover stellten 4 Züchter aus der Gruppe Nord die schokoladenbraunen Chabo in einer hervorragenden Qualität in der Sichtung vor. Es hat den Anschein, dass die Züchter aus dem Norden sehr offen für etwas Neues sind, denn die letzten 4 Neuzüchtungen wurden alle von den Züchtern aus der Region zur Anerkennung gebracht, was einen Gruppenobmann schon ein wenig stolz macht.

Wie auf der Junggeflügelschau in Hannover besprochen trafen sich einige Chabofreunde im Januar in Steinhude zum gemeinsamen Mittagessen und dem Besuch des Heimatmuseums in Garbsen. Dort fand die Ausstellung „Chabo in der Kunst“ von Kurt Michel statt. Begeistert und fasziniert von den ca. 100 Exponaten in den Vitrinen und Schauräumen, verbrachten 20 Chabofreunde einen interessanten und erlebnisreichen Nachmittag, der mit einer Kaffeetafel endete. Das Sommertreffen 2019 findet am 4.8. im Heimathaus in Alfhausen statt. Die ZG Niedernostheide/Ellingen lädt früh Anreisende zu einem Züchterabend am 3.8. ein. Bitte bringt reichlich Tiere mit, damit die große Anzahl der Sonderrichter aus der Region Nord auch ausgelastet ist.

Die Sonderschau findet am 2. und 3. November in der Reithalle in Bohmte statt.

### **Zu TOP V**

Matthias Marahrens gibt uns einen ausführlichen und detaillierten Bericht zu den Ein- und Ausgaben 2018 sowie der derzeitigen Kassenlage. Das kleine Minus konnte durch den guten Kassenstand zu Beginn des Jahres aufgefangen werden, so dass wir in 2019 auf eine Beitragserhöhung verzichten können.

### **Zu TOP VI**

Alfons Lüttkehellweg berichtet von einer übersichtlichen und super geführten Club-Kasse, die er zusammen mit Jochen Busse geprüft hat. Die Belege waren lückenlos vorhanden und dem Kassierer wird eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt.

Alfons Lüttkehellweg stellt den Antrag an die Versammlung den Kassierer, sowie den gesamten Vorstand zu entlasten. Die Versammlung stimmt diesem einstimmig zu.

### **Zu TOP VII**

Der Bericht des Medienwartes, wurde bereits im Jahresbericht des 1. Vorsitzenden eingebunden. Udo Ahrens ergänzt, dass die Homepage wieder belebt werden soll.

### **Zu TOP VIII**

Heinz Hermann Huhs überbringt die Grüße von Sonderrichter und BDRG Präsident Christoph Günzel, der sich entschuldigen lässt. Der Jahresbericht fällt etwas kürzer aus, da im Rundblick bereits in vorzüglicher Art und Weise über die Hauptonderschau und die Sonderschauen berichtet wurde.

Die Farbenschläge schokoladenbraun und blau-silber weizenfarbig waren in der Sichtung sehr erfolgreich. Leider ist die Tierzahl bei den Farbenschlägen schwarz-silber, gold- und silberhalsig und rebhuhnfarbig gebändert sowie die Okina zurückgegangen.

Die Stammschau in Tittlingen anlässlich des Frühjahrstreffens war eine tolle Alternative zu den üblichen Ausstellungen.

Auf der HSS in Emsbüren wurden tolle Tiere mit vorzüglichen Typen präsentiert.

Die gold-weizenfarbigen und Siro zeigten sehr gute Tendenzen, ebenso wie die gold-porzellanfarbigen, deren Züchter eine besonders aktive Gruppe im Club aufweisen und mit diesem Austausch diesen Farbenschlag stark vorantreiben.

Hervorragend zu werten sind die 13 Farbenschläge in der AOC Klasse.

Zu der Fancy Abteilung ist noch zu sagen, dass diese Chabo nur im Typ überzeugen müssen.

Im Anschluss an die JHV findet eine Preisrichterschulung statt. Bei dieser ersten Schulung geht es vor allem um die Kopfpunkte. Ziel der Schulung ist ein einheitliches Verständnis und Linie der Preisrichter bei der Bewertung.

Manfred Kraft ist als Preisrichter nicht mehr aktiv und somit auch kein Sonderrichter für Chabo mehr.

**Zu TOP IX**

Heinz Hermann Huhs möchte sich nur noch dem Amt des 2. Vorsitzenden widmen und stellt sich daher nicht mehr zur Wahl des Zuchtwartes.

Udo Ahrens dankt Heinz Herrmann Huhs für seine geleistete Arbeit und bittet die Versammlung um Vorschläge.

Aus der Versammlung werden Andreas Prix, Sven Böhm und Norbert Niedernostheide vorgeschlagen. Sven Böhm stellt sich zur Wahl des Zuchtwartes, Andreas Prix und Norbert Niedernostheide stellen sich nicht zur Wahl. Mit einer Gegenstimme wird Sven Böhm zum neuen Zuchtwart des Chabo Club gewählt und von Udo Ahrens sowie dem Applaus der Mitglieder zur Wahl beglückwünscht.

**Zu TOP X**

Die Hauptsonderschauen finden im rotierenden Wechsel statt.

2020 Süd (wahrscheinlich am 30.10.2020)

2021 Ost

2022 Nord (Cloppenburg)

2013 West

Die diesjährige HSS findet vom 15.-17.11.2019 in Wallau-Biedenkopf statt (West).

**Zu TOP XI**

Es liegen keine Anträge vor.

**Zu TOP XII**

Karl Schlüter regt an, dem Mosaik Leerseiten für Notizen/Adressen einzufügen.

Alfons Lütkehellweg könnte sich eine Jahreshauptversammlung 2021 in Haus

Düsse vorstellen. Der LV Westfahlen Lippe nutzt dieses Landwirtschaftliches

Bildungszentrum bereits für viele Veranstaltungen und Schulungen. Alfons wird

sich hier um einen Termin und weiteres kümmern.

Udo Ahrens teilt mit, dass die Jubiläumsschau 2025 voraussichtlich in Langenberg stattfinden wird.

*Udo Ahrens, 1. Vorsitzender*

*Sabine Krüger, Protokollführerin*

• Manfred Bartl

# Begeisterung in die Zukunft tragen

Bevor Begeisterung zum Thema wird bedarf es jedoch der Fantasie zu einem oder mehreren Sachinhalten oder Objekten. Am naheliegendsten sind es die kleinen und großen Wunder der Natur. Mit diesem Anriss des Titels laufe ich Gefahr etwas weit auszuschweifen, weshalb ich versuche Sie liebe Leserin und lieber Leser gleich persönlich zu kontaktieren. Je nach Alter werden Sie Erinnerungen haben die in Ihre eigene Kindheit zurückführen oder Sie werden gedanklich an Erlebnissen mit Ihren Kindern oder Enkelkinder erinnert. Unstrittig sind es die schönsten Erinnerungen, manches Mal belastend - „ach Gott das Kind hat Einfälle“ - meist jedoch beglückend. Mir selbst geht es so. Mein Großvater war ein großartiger Mann, heute würde man sagen - ein großartiger Sponsor. Er ließ mir in den letzten Kriegsjahren 1944, mit meinen kindlichen Augen betrachtet einen „Traum-Hühnerstall“ bauen. Dann wollte ich noch ein Pony. Das ging damals nicht, dafür bekam ich ein Schaf. So wurde mir als Kind etwas eingepflegt, was bis ins hohe Alter hängen geblieben ist. Ich wurde zwar kein Schäfer, aber es entstand eine ausgewachsene Hühnerleidenschaft.

Nun zu dem Heute. Die Kinderwünsche und deren Fantasien haben sich nicht geändert. Die Wirtschaftswunderjahre haben vieles von den natürlichen Bedürfnissen beeinflusst und gerade von der Altersgruppe wird die Naturentfremdung der Jugend beklagt. Noch viel mehr, es wird fast alles beklagt. Wir erlebten es gerade bei den Wahlen. Wir leben „offensichtlich“ in einem fürchterlichen Land, so scheint es zumindest. Es gibt eine Scheu, Dinge zu kritisieren, die man eigentlich mag, auch Dinge zu loben, die man schon erreicht hat, weil die Fähigkeiten zu zeitgemäßen Anpassungen nicht sehr ausgeprägt sind. Vielleicht auch, weil man unfähig ist zu kommunizieren, aus Angst, andere Menschen zu verletzen und dabei etwas aufgibt was man wirklich möchte. Trotz alledem tut sich im Club eigentlich sehr viel. Nicht weil es dazu Vorschriften gibt, sondern weil wir es gemeinsam wollen. Dem gegenüber trifft dies nicht an allen Stellen zu, weil Furcht und Angst sehr verbreitete Symptome sind.

## **Furcht raubt Kraft**

Diese Überschrift habe ich mir nach einer Feststellung von der EU-Kommissarin Margrethe Vestager abgeschaut. Als Hüterin des Wettbewerbs ist sie eine der mächtigsten Politikerinnen Europas geworden. Das war sie nicht von Anfang

an, sondern sie hat sich den Respekt bei den größten Konzernen, wie Amazon, Facebook oder Google, dieser Erde erarbeitet. Mit Ihren Forderungen nach Steuerausgleich will Sie an die Schatzkisten der Internetriesen. Es verdeutlicht, dass engagierte und auch einzelne Personen etwas bewegen können. Oft reicht es, auch nur eine überzeugende Vision zu haben.

In den nun folgenden Ausführungen geht es um die Ermunterung Kräfte zu mobilisieren um die Gefahr - es machen andere für mich - einer Selbstaufgabe zu entgehen. In der Tat laufen im Alltag Entwicklungen mit hohen Geschwindigkeiten ab, die meist nicht mehr so ohne weiteres zu begreifen sind. Täglich beschließen Millionen Menschen, dem neu gekauften Smartphone, immer mehr die Kontrolle über ihr Leben anzuvertrauen. Wohlgermerkt freiwillig. Nicht Wenige kommen irgendwann zu der Erkenntnis, wo bleibt und wie ist meine Zukunftsplanung, gibt es noch Platz für meine Träume, wie geht es weiter - keiner weiß es!

Die neueren Autos zeigen mir am Fahrzeugdisplay mit einem Symbol für Fuß und Bremse,

dass ich meine Geschwindigkeit bei bestimmten Situationen reduzieren soll. Das dies künftig automatisch geschieht ist ein Wimpernschlag. Gleiches würden wir uns für die angesprochenen Entwicklungen wünschen. Geht aber nicht, weil das



Begreifen der Gesamtzusammenhänge unmöglich geworden ist. Und noch etwas: Das Gehetzte und Nervöse müssen wir nicht erfinden, denn es gehört zum Kern der neuen Zeit. Das Kuriose ist, die Mehrheit will es sogar.

Furcht und Angst sind schlechte Berater

Wie kann dem Leben oder dem Club ein Sinn gegeben werden? Vorweg die Frage nach der Selbstfindung: Wir haben in den letzten Jahrzehnten wohl die richtige Ader für den Club gefunden, indem wir das Betreuungsgebiet auf die Liebhaberhaltungen ausgedehnt haben. Es erwies sich als das ungleich größere Potential gegenüber traditionellen Züchtern und wurde zum Fundus weiterer Anstrengungen. Die Zeit spricht für uns, weil da z. B. das Bedürfnis nach einer

gesunden Ernährung deutlich angestiegen ist und vermutlich zu einem neuen Anfang für die Tierhaltungen im kleinen Maßstab wird. In den Ballungsgebieten ist der Wunsch danach besonders groß, jedoch die Flächenverfügbarkeit dafür ist eher bescheiden.

Noch weitgehend ungelöst ist der Umgang mit den so wichtigen Millenials. Es sind die in den 80er und 90er Jahren Geborenen. Die Personengruppe ist mit dem Umgang der neuen Medien vertraut, worauf sich die Clubführung einzustellen hat. Noch deutlicher wird der Anspruch bei den noch jüngeren Menschen, der sogenannten Generation Z, die nach 2000 Geborenen ([www.qvc-zukunftsstudie.de](http://www.qvc-zukunftsstudie.de)). Wofür sich eine anspruchsvolle Clubkultur zu entwickeln hat. Das heute übliche Vereins- und Verbandsgeschehen findet in dieser Generation keinen Anklang mehr, vielmehr geht es um die Findung und Sortierung nach den individuellen Interessen. Virtuelle Abläufe ersetzen grundlegende Eigenschaften aus der heutigen Zeit. Hier spielen dann die geographischen Entfernungen keine Rolle mehr. Allerdings bedarf es eines außergewöhnlichen Ideenreichtums um die zusammenführenden

Clubveranstaltungen zu organisieren. Unmöglich ist das nicht, den Treffen einen anspruchsvollen Sinn zu geben, vielleicht mit regionalen Schwerpunkten. Ganz bestimmt jedoch auf die Herausforderungen der jeweiligen Zeit eingestellt. Es kann sein, dass die dann übliche virtuelle Lebensorganisation eine Gegenpolarisierung hervorruft, die zu befriedigen eine Chance für unser Club hervorruft.

#### **Treiber zu diesen Gedanken sind:**

- Die Daseinsvorsorge für die Chabo
- Die Zucht und Haltung in kleinen Beständen deutlich akzentuieren
- Die Suche nach jungen Talenten deren Umweltbewusstsein beispielgebend ist
- Wege aufzeigen wie die Tierhaltung in Kombination mit Biotopgestaltung
- Mehrwerte für die Allgemeinheit sichern

#### **Können Zweifel an der Zucht und Haltung der Chabo aufkommen?**

Natürlich gibt es Hinweise die zu einer Hinterfragung berechtigen. Es ist kein Fleischhuhn, sicherlich nicht für eine große Eierleistung veranlagt. Und schon werden die Bezeichnungen Zier- oder Nutzhuhn gedanklich angeregt. Es ist weder das Eine oder das Andere. Ja was sind die Chabo dann? Es sind Urzwerge, entstanden aus einer zufälligen Veränderung im Genmaterial, eben eine Mutation. Das gibt es in der Natur nicht so selten, bleibt jedoch meist verborgen, weil die Auffälligkeit dazu erst dann gegeben ist, wenn die Abweichungen vom Normalen in der Umwelt überlebensfähig sind. Obwohl zwei wesentliche Merkmale, die Kleinheit und die Kurzbeinigkeit, eingetreten sind, haben Chabo über Jahrhunderte den Test bestanden und gehören damit zu den erhaltenswerten

Lebewesen dieser Erde. In der Jetztzeit verbinden wir die Aufforderung dazu mit dem Begriff der **Daseinsvorsorge**. Nicht nur sprachlich verbindet sich damit die Vokabel Fürsorge, weil in der Zucht durch menschliches Zutun Eigenheiten begünstigt werden können, die mit der Mutation im Ursprünglichen nichts zu tun haben. Wir sind gehalten keine Extreme zuzulassen, von denen wir vermuten können, dass damit Einschränkungen in dem Bewegungsdrang der Tiere oder gar Schmerzen verbunden sein könnten. In der Gegenwart gewinnen die Diskussionen um und über das Thema **Tierwohl** einen erfreulichen Stellenwert. Gleichzeitig ist zu bekennen, dass heute der freie Wille des Verbrauchers eine hohe Autorität eingeräumt ist. Er kauft das was geboten wird und wenn 100 Gramm Hühnerfleisch für 15 Cent angeboten wird, dann wird er das Kaufen. Diese Gedanken leiten über zur Massentierhaltung. Dabei ist es keine Minderheit, die diese Art der Fleischproduktion ablehnen. Trotzdem wird das Fleisch gekauft. Darüber fliegen Argumente hin und her. Das ist unanständig etwas abzulehnen und beim nächsten Kauf gilt diese innere Haltung nicht mehr. Der Kunde kauft was geboten wird und der Produzent stellt sich auf den Bedarf ein. Im Wettbewerb geht es dann auch um Kosten und am Ende geht es um Lebenswesen. Zu Lasten der Tiere durch deren Haltebedingungen und zu Lasten der Kunden in dem diese neben dem Fleisch auch lebensbedrohliche Mengen an Antibiotika kaufen. Einige Wenige verdienen dadurch Millionen und warum sollen diese Konzerne oder die dahinterstehenden Personen darauf verzichten? Die Kunden sind es, die es so wollen. Es ist das schwächste, für Mensch und Tier, ein schändliches Argument. Müssen solche Tiere gezüchtet werden, die ihre kurze „Produktionszeit“ geradeso überstehen. Es geht auch anders. Wir erleben das, wenn Erwachsene fragen: Legen die Zwerge auch Eier und kann man die auch essen? Wir mögen uns darüber amüsieren - falsch - es ist eine ganz traurige Erkenntnis, wie weit viele Menschen von der natürlichen Wahrnehmung entfernt sind. Hier kann die Gesellschaft Hinweise und Lösungen von uns erwarten, wie es anders sein kann und welche Bereicherungen für die eigene Lebensplanung dabei entstehen kann. Es mag nicht immer gelingen, jedoch setzt sich der Club ein solches Ziel.

### **Etwas ganz Normales gibt es weiterhin:**

#### **Eine Offerte an die Gesellschaft:**

Wir sind den Personen, die neu zu uns kommen, sehr dankbar, weil sie vielleicht eine für uns neue Begeisterung zu den Tieren mitbringen. Wir sagen ihnen auch wie froh wir sind, weil wir deren Hilfe brauchen. Es ist aber auch Ausdruck dafür, dass sie ermutigt werden sich in der Gemeinschaft so zu geben wie sie sind. Nicht alle Motive sind gleich und der Tiefgang ist sehr unterschiedlich. Es gibt Begeisterung und Ablehnung. In jedem Fall gibt es Diskussionen die uns

näher zusammenbringen. Das Gemeinschaftsgefühl lebt von der Verschiedenheit. Es fördert aber auch das Bewusstsein zur Verantwortung einen Beitrag für die Allgemeinheit zu ermöglichen.

**Nicht jeder Mensch empfindet den Hahnenschrei als laut:**

Die Fragen nach der Lautstärke bei den Hähnen werden uns bleiben. Es scheint allerdings die Überempfindlichkeit hat ihren Höhepunkt überschritten. Einfach schon deshalb, weil sich die Hühner-Haltungen auch in sehr anspruchsvollen Wohngebieten mehren. Es bleiben jedoch die Wahrnehmungsunterschiede. Es kann für den einen ein angenehmer Weckruf sein, der andere empfindet es als Lärm. Es ist eine Sache der Neigungen und die bleiben verschieden. Kurt Tucholsky wird der schöne Ausspruch zugeschrieben: Der eigene Hund macht keinen Lärm, er bellt nur.

**Resümee:**

Was sind die Werte hinter denen ein Sinn für einen Club entdeckt werden können? Die wichtigsten Merkmale sind jene, die den Mitgliedern das Gefühl geben, dass der Club etwas erhalten will und dazu aber auch die Fähigkeit besitzt sich als ein Bestandteil der Gesellschaft zu verstehen. D. h. den Erfordernissen der Zeit anpasst. Es gibt einen Daseinsgrund, der über das reine Ausstellungswesen hinaus geht. Eine Produktmarke hat in der Regel weniger als 25 Jahre bis sie sich überlebt. Nur wenige sind Marken überleben diese Zeitspanne. Ausnahmen sind jene, die sich laufend anpassen. Sie haben eine Bestimmung. Nicht anders ist es mit dem Club, wenn etwas nicht mehr funktioniert, dann müssen wir es ändern. Chabo sind immer für Überraschungen gut und erfordern Kreativität und Einfallsreichtum, ein solcher ist allerdings bei älteren Menschen weniger zu finden. Es war schon immer so! Ganz anders ist es bei Kindern, die sprühen vor Fantasien. Letzteres ist ein überdeutlicher und spannender Hinweis wo wir die Signale in der Gesellschaft zu setzen haben.





# DIE KÖPFE DER CHABO

## Sonderrichter-Schulung

Die Idee im Sinne unseres Clubs ist es, diese Sonderrichter-Schulungen in festen Intervallen, mit Anwesenheitspflicht der Sonderrichter und der Anwärter darauf, zu wiederholen. Die Ergebnisse der Diskussionen in Form eines Handouts sollen dann allen Sonderrichtern sowie den Preisrichtervereinigungen zur Verfügung gestellt werden. Grafische und bildliche Darstellungen, ergänzt durch kurze schriftliche Anmerkungen, sollen es allen Preisrichtern vereinfachen eine fachgerechte Bewertung von Chabo durchzuführen. Unterschiedliche Bewertungen bezogen auf gleiche Merkmale bzw. Fehler sollen somit vermieden und eine klare Bewertungsrichtung erkennbar werden. Nur so können wir dauerhaft eine Vergleichbarkeit und somit Glaubwürdigkeit unserer Bewertungen erwirken.

*im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung in Schneeverdingen am 11.05.2019 fand die erste Sonderrichter-Schulung des Clubs der Chabozüchter von 1927 e. V. statt.*

### Allgemeines

Diskussionsgrundlage waren zunächst einige allgemeine Passagen aus dem Chabo-Standard zum Thema „Die Köpfe der Chabo“, in denen zum Teil mittel- bis kurzfristiger Handlungsbedarf festzustellen ist.

Im Bezug auf die **Kammzackenanzahl** beispielsweise heißt es „mit bis zu 5 auf einer Bogenlinie des Kammes stehenden, breit angesetzten Zacken.“

Um hier Klarheit zu schaffen und es auch den Allgemeinrichtern zu ermöglichen eine fachgerechte Bewertung durchzuführen, fehlt hier die Angabe, ab welcher Kammzackenanzahl der Kamm akzeptabel ist. Natürlich liegt es hier auch im Ermessen des bewertenden Preisrichters, von welchem Punkt an er beginnt die Zacken zu zählen bzw. wo der Vorkamm endet.



1. Nahezu vorbildlicher Kamm bei leicht sichtbaren Stützfalten (Höchstnote möglich)

Die Mehrheit der Arbeitsgruppe war sich jedenfalls darüber einig, dass auch ein Chabokamm mit 2 Zacken sehr chabotypisch sein kann.

Der Zusatz „Etwas weicher Kamm bei Althähnen mit besonders großem Kamm ist gestattet.“ ist für die Teilnehmer der Schulung nicht zutreffend, da Althähne mit weichem Kammlatt, zwar für die Zucht tolerierbar sind, im Ausstellungskäfig jedoch nichts zu suchen haben.

**Im Folgenden sollen Bilder zu den Diskussionspunkten mit kurzen Anmerkungen der Verdeutlichung und der Veranschaulichung dienen**

### **Kämme der Hähne**

Die möglichst stabile Kammfront unserer Hähne war in jüngerer Vergangenheit häufiger ein Thema.

Zum einen soll diese bei Tieren, die auf Schauen gezeigt werden, nicht wesentlich über die Schnabelspitze reichen, damit sich diese beim Fressen und Trinken aus den Futter- bzw. Wassertöpfen für Ausstellungen keine Verletzungen zuziehen.

Zum Anderen gibt es immer wieder Hähne die eine Art Stützfalte im Kammgrund, meist in der Gegend des Schnabelansatzes zeigen. Solange dabei jedoch kein beuliger Eindruck des Kammlattes entsteht, sind leichte Stützfalten zu tolerieren.

*2. Zwei Extreme, die beide abzulehnen sind. Der Hahn links im Bild zeigt einen gänzlich untypischen, kleinen Kamm. Der Kopf des Hahns rechts hat einen durchaus typischen Chabokopf, allerdings sind diese Extreme im Ausstellungswesen abzulehnen. Der Züchter hat dafür Sorge zu tragen, solche Hähne zu Hause zu lassen.*





3. Kammfahne etwas runder ausgeprägt und mehr der Nackenlinie folgend, Kammzacken gleichmäßiger breit aufgesetzt (sg möglich, nicht höher)



4. Einschnitt/ Kerbe in der Kammfahne stört das runde Erscheinungsbild (kein sg), Verlauf der Kammfahne nicht der Nackenlinie folgend, nicht anliegender Augenrand (u0)



5. Vorkamm sollte glatter sein (stark ausgeprägte Stützfalten), Kammzacken gleichmäßiger breit angesetzt, vorletzte Zacke verjüngt sich nicht gleichmäßig, hierbei sollte nachsichtig bewertet werden, um die Aussteller nicht zur Manipulation zu verleiten (sg möglich)



6 Ungleichmäßige und schmale Kammzacken, untypisch (kein sg)



8. Kein zwingender Wunsch  
(Höchstnote möglich)



Selten, aber möglich: Auch zwei  
Zacken können einen typischen  
Chabokamm ergeben

### Kämme der Hennen

Im Standard heißt es hier im Bezug auf den Kamm „wie beim Hahn“ mit dem verwirrenden Zusatz „Stehkamm erlaubt“. Diese Formulierung ist doch arg irreführend, da bekanntermaßen gerade große und stabile Stehkämme bei den Hennen einen enormen Zuchtwert für die Nachzucht von 1,0 mit großen und stabilen Kamm haben. Hennen mit liegenden Wickelkämmen hingegen, bei denen die Kammfront sehr instabil und der Verlauf sich mehr als zweimal windet, vererben hartnäckig die schlechten Eigenschaften weiter an die Nachzucht.



12. Dem Standard  
entsprechendes Kammlatt.  
Groß, im vorderen Drittel  
stabil, dann umlegend.



13. Vorbildlicher stabiler  
Stehkamm, mit breiten Zacken

15

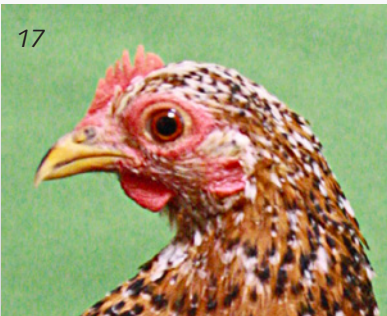


16



15 + 16. Die Kammfront bei Chabohennen ist selten stabil und schlägt oft in der Frontperspektive eine Welle. Wenn auch eine stabile Kammfront anzustreben ist, so dürfen wir hier, zugunsten der Größe, nicht zu streng sein. Bei der Henne im Bild rechts, ist alles soweit in Ordnung. Der Kamm der Henne links im Bild hat jegliche Stabilität verloren. Schlägt der Vorkamm Falten, die mehr als S-förmig sind, fällt sie aus dem sg-Bereich.

17



17. Kein Chabokopf, langes Gesicht, Kammschnitt nicht zu bewerten (b90 oder o.B.; keine Schaukondition, da viel zu jung)

Hennen mit sehr kleinen Kämmen wirken häufig, als hätten sie ein langes Gesicht und bringen nicht typischen Chabokopf zum Ausdruck. Auch diese Hennen (zumindest im reifen Zustand) sind als Zuchttiere nicht zu empfehlen und gehören auch nicht in den Schaukäfig.

### Was sind Doppelzacken?

Aus dem Standard: „Doppelzacken: Zwei aus gleichem Grunde aufsteigende Kammzacken. Auch M- oder Gabelzacke genannt“. Immer wieder ist auf Ausstellungen zu beobachten, dass diese eigentlich einfache Definition von Preisrichtern nicht beachtet wird. Tiere beiderlei Geschlecht werden somit auf kurze und schmerzvolle Art und Weise zum Teil zu Unrecht mit der Note u bestraft. Hier sollte künftig mehr Fingerspitzengefühl gezeigt und z.B. auch bei minimal ungleich verjüngenden Kammzacken nicht gleich in den Notenkeller bewertet werden.



23. Doppelzacke (u0)  
ansonsten typischer  
Chabokopf



25. Kein Doppelzacke, Kammschnitt  
gleichmäßiger, Kammzacken breiter  
angesetzt (sg 93 möglich)

## Kehllappen

Auch zum Thema Kehllappen gibt es im allgemeinen Teil des Standards folgenden Auszug, der vielerlei keine Berücksichtigung bei der Bewertung findet. „Die Kehllappen, ein Nebenmerkmal, sollten bei der Bewertung sorgfältig analysiert werden, da sie in Form, Größe und Beschaffenheit sehr unterschiedlich sind.“ Punktabzug u.a. bei „(Kehllappen die) an der Vorderkante deutlich zur Seite weggeklappt sind, außer bei Rassen mit großen und langen Kehllappen.“

Demnach sind die Kehllappen als Sekundärmerkmal zu betrachten und bei der geforderten harmonischen Größe zum Kamm bei unseren Chabo auch etwas offene Kehllappen im Gegensatz zu Rassen mit verhältnismäßig kleinen Kehllappen (bspw. Zwerg Welsumer oder Deutsche Zwerg-Wyandotten) zu tolerieren. Dennoch sollten auch sehr große Kehllappen nicht weiter „öffnen“, als dass die Vorderseite des Kehllappens noch parallel zur Brust steht.



In den letzten Jahren war vermehrt zu beobachten, dass Kehllappen an der hinteren Seite nach innen einrollen. Wenn dann bedenkt, dass wir mit großen, vorne etwas offenen Kehllappen Eingeständnisse machen, muss man hinterfragen, ob es richtig ist, diese leicht nach hinten eingerollten Kehllappen direkt abzustrafen. Im Endeffekt konnten wir uns darauf verständigen, dass ein 1,0 wie auf **Bild 10** mit dem Wunsch „Kehllappen am hinteren Rand freier“ noch mit 95 Punkten bewertet werden kann.

Ebenso sind nach vorn geschlossene, wohl proportionierte Kehllappen welche einen minimal erkennbaren Rand an der Oberseite zeigen nicht gleich als angeschobene Kehllappen zu bewerten. Zum Vergleich zeigt der Hahn (**Bild 11**) tatsächlich angeschobene Kehllappen, die eine deutlich sichtbare Längsfalte aufweisen und entsprechend zu bestrafen ist.





9. Es fehlt eine Federführung zwischen den beiden Kehllappen. Sie sind nicht voneinander getrennt.

### Kopf und Schnabel

Der gedrungene Typ des Urzwerger wird durch einen gut gerundeten Kopf und einen kräftigen, kurzen Schnabel unterstrichen (**Bild 20**). Ein ungepflegter, langer Oberschnabel nimmt dem Chabo seinen Ausdruck und gehört in die Kritikabfassung (**Bild 21**). Im Bezug auf die Schnabelfarbe, welche häufig mit der Lauffarbe korrespondiert, fällt auf, dass hierzu im Standard unter den verschiedenen Farbschlägen nichts aufgeführt ist. Da die Schnabelfarbe aber ebenso zum Ausdruck beiträgt soll hier in der Zukunft eine Ergänzung folgen.





## Augen

Bei den meisten Farben, abgesehen von den dunklen, wird die Augenfarbe orangerot gefordert. Eine andere, als die im Standard angegebene Farbe gilt sogar als Ausschlussfehler. Leichte Abweichungen, die einem selbst nicht direkt ins Auge „springen“ sollten, sofern beide Augen dieselbe Farbe haben, akzeptiert werden.



14. Vorbildliche Augenfarbe



18. Noch zu akzeptierende Augenfarbe

## Ohrlappen

Bei den Hähnen ist Emaille leicht zu erkennen, da diese keine gewöhnliche Ohrblässe, etwa durch starkes legen hervorgerufen, aufweisen. Aufgrund der hartnäckigen Vererbung dieses Merkmals, wird dieses als grober Fehler und entsprechend mit b90 bewertet. Bei den Hennen ist hier genau zu differenzieren, denn dort kann es bei nicht ausreichender Betrachtung schon einmal zu einem Fehlurteil kommen. Blasse/ helle Ohrlappen werden mit g91 bewertet (**Bild 19**), nur wenn eindeutig der Emaille-farbige bläuliche Schein zu erkennen ist wird es hier auch als grober Fehler bewertet.



## Themen die zukünftig behandelt werden müssen:

- Überlänge der Schwanzdeckfedern von Hennen
- Lauffarbe fehlt unter den Farbenschlägen
- Hengstnacken

## 4 BAYERN ON TOUR (2019) IN DER SCHWEIZ

• Heike Suchanek



*Schweizer und Bayrische Züchter*

Wie jedes Jahr ging es auch heuer wieder für uns vier auf große Züchtertour, dieses Mal in die schöne Schweiz. Andreas Prix plante schon ein halbes Jahr vorher unsere Tour und suchte im Vorfeld wieder interessante Stoppes für uns aus.

Leider wurde die Tour durch einen schweren Arbeitsunfall von Gerhard Wieland überschattet und wir mussten unsere Reise zu Dritt (Andreas Prix, Peter Metzner und ich) antreten. Traurig haben wir als Ersatz einen Plüsch-Elefanten mit Gerhards Tour-Shirt bekleidet und ihn ins Auto verfrachtet, sodass wir unsere Reise dennoch - „4!!! Bayern on Tour“ - benennen konnten.

Am 16. August ging es los. Sternenförmig trafen wir bei Andreas in Vohburg zusammen und machten uns auf den Weg ins schöne Glotttetal zu Bernhard Hoch. Er war unser erstes Ziel. Am frühen Abend trafen wir bei Ehepaar Hoch ein und wurden sehr herzlich empfangen. Nach einer Stärkung durften wir in Bernhards Chaboreich „eintauchen“. Überall



*Heike Suchanek, Peter Meszner,  
Andreas Prix, Beat Suter*



*Chabo-  
gruppe*



*Bernhard  
Hoch*

Morgen. Auch hier wurden wir so herzlich empfangen, dass wir den Eindruck hatten, uns schon ewig zu kennen. Was sein „Ober-Hof“ an Tieren beheimatet, verursachte bei mir nicht nur einmal Schnapptatmung. Wow! Kühe im Freilauf, Schweine, die sich in der Sonne suhlten, Gänse, Enten und Hühner über

wuselten Chabos, vorrangig im Farbschlag Goldporzellan. Seine Stallungen direkt am kleinen Bach waren eine Augenweide und wir lernten, was man alles aus einem ausrangierten Klassenzimmer bauen kann. Als pensionierter Lehrer wird bei Bernhard nichts weggeschmissen, da findet man viele alte Schultensilien in den Hühnerhäusern wieder. Ob Bernhards Chabos dadurch intelligenter sind als unsere, konnten wir auf die Kürze der Zeit nicht feststellen... Nach der ersten Übernachtung in Freiburg ging es gleich nach dem Frühstück über die Grenze in die Schweiz nach Gunzgen. Marcel Minder, 1. Vorstand des Chabo Clubs Schweiz, war unser Ziel am frühen



*Zuhause bei Marcel Minder*

Hühner, vor allem Chabos in vielen verschiedenen Farbschlägen. Eine Idylle im saftigen Gras, wirklich toll. Beeindruckend fanden wir auch den Verkaufsautomaten, wo Marcells Frau Lucia ihre leckeren Nudeln und viele tolle Geschenkideen rund um die Uhr anbietet. Bei leckerem Mittagessen,



Zuhause bei Beat Suter

Zuhause bei Beatrice und  
Walter Gloor



dass Lucia für uns servierte, fachsimpelten wir eine ganze Zeit lang. Dennoch hieß es irgendwann, auf! auf! die Suters warten auf uns und wir mussten uns verabschieden. So war also unser nächstes Ziel Familie Suter in Spiez am Thunersee. Hira, die süße Pudelhündin, begrüßte uns schwanzwedelnd und ließ uns in den sauber angelegten Garten. Sauber ist es bei Beat überall, besonders auch im Hühnerstall. Wir hätten ohne Bedenken vom Boden essen können. Sehr beeindruckend, diese wohl durchdachte Stallung. Wir waren begeistert. Es ist sofort zu erkennen, wieviel Spaß da das Chabo züchten macht. Den kleinen Federkugeln sah man an, wie wohl sie sich fühlen. Und

die Landschaft rund ums Haus machte uns schon fast ein bißchen neidisch, der Ausblick war gigantisch. Wir ließen uns Kaffee und Schweizer Kuchen schmecken und fühlten uns bei Lucia, Beat und Hira pudelwohl. Es brach der Abend heran und wir machten uns wieder auf den Weg. Wir waren übrigens erst die zweiten Deutschen, die die Familie daheim besuchte.

Das Ziel abends war Walter Gloor in Hüniken. Es dämmerte schon, als wir bei Bea und Walter ankamen, aber wir hatten Glück und die Tiere waren alle noch nicht schlafen, sie genossen die Abendsonne. Altsteirer und Sulmtaler Hühner nahmen uns in Empfang, vorbei an Zwergcocchins

und Kaninchen, an Puten mit ihren Küken und Enten, an Pfauen, kamen wir zu den Volieren mit den Chabos, vorbildlich gehalten in saftig grünen Ausläufen. Man weiß auf dem Hof gar nicht, wo man zuerst hingucken soll. Bei den Gloor geht jedem Tierfreund das Herz auf. Wir waren überwältigt. Nach einer Führung über den Hof und der angrenzenden Mosterei, fuhren wir zu unserem Nachtquartier und aßen zusammen mit Walter und Bea auf Abend. Dieses Abendessen war eines der besten Essen, das wir je zu uns genommen haben. Daran werden wir uns noch Jahre erinnern. So schön wir uns auch unterhalten hatten, mussten wir uns doch irgendwann „Gute Nacht“ sagen, denn am frühen Morgen ging unsere Reise weiter ... und mit Frühaufsteher Andreas ist nichts mit Ausschlafen.

So machten wir uns Sonntagmorgen auf den Weg zu Dario Bechtiger nach Wil. In der Zuchtanlage vom örtlichen Kleintierzuchtverein fand die Sommertagung des Schweizer Chabo Clubs statt und wir durften als Gäste daran teilnehmen. Mit Elefant „Gerhard“ unterm Arm trafen wir am frühen Vormittag bei Dario ein und die anwesenden Damen machten sich einen Spaß daraus, den Rüssel des Maskottchens als Begrüßung zu schütteln. Hoffentlich wird

diese Begrüßungsart nicht beibehalten, wenn Gerhard wieder selbst dabei ist ...

Die Zuchtanlagen waren sehenswert und Darios Chabos waren eine Augenweide. Der Zusammenhalt der Züchter in den Anlagen ist lobenswert. Wir wurden toll bewirtet und gegrillt wurde auch für uns. Es fehlte an nichts. Wir durften dem interessanten Vortrag von Walter Gloor lauschen und einiges dazulernen. Auch hier hatten wir lange die Möglichkeit mit allen Züchtern zu fachsimpeln. Im Gegenzug sprachen wir den Schweizern eine Einladung in unser Heimatland Bayern aus und versprachen uns, uns auf jeden Fall wiederzusehen. Da jeder davon sprach, dass wir unbedingt noch einen Stopp bei Familie Halter machen müssten, nahmen wir Abschied und fuhren los.

Andreas hatte heimlich mit Norbert Ellenried eingefädelt, dass wir noch bei Miriam (Norberts Tochter) vorbei schauen, die mit ihrem Mann und



*Bei der Familie Ellenrieder*

*Ernst Eichleberger*

ihren Kindern in Darios Nähe in der Schweiz lebt. Natürlich sahen wir auch hier Chabos - im Farbschlag Schwarz mit schwarzem Gesicht. Na, das wäre ja auch wirklich schade gewesen, hier nicht kurz „Hallo“ zu sagen, da es ja auf dem Weg lag. Und Norbert zu treffen macht immer Spaß. Nach einer lustigen Kaffeerunde setzten wir unsere Reise fort nach Balgach. Kurt und Florian Halter warteten schon vor dem Haus auf uns und freuten sich, uns auch ihr Reich zeigen zu dürfen. Boah!

Was da auf uns wartete, kann man gar nicht richtig beschreiben. Das muss man wirklich selbst gesehen haben. Ein Chalet nur für Chabos! Kopfschüttelnd und fast sprachlos ließen wir uns die Innenräume zeigen. Kurt führte uns in den Keller, wo ausgestopfte Tiere die Vielfalt der Tierwelt aufzeigten. Bei den Halters bewunderten wir vor allem die gesperberten Chabos - da stachen tolle Hennen und Hähne ins Auge. Die Zeit verflog und nach einem kurzen Umtrunk machten wir uns auf



die Heimreise. Um Mitternacht von Sonntag auf Montag kamen wir in Vohburg bei Andreas an und unsere gemeinsame Reise war leider wieder einmal viel zu schnell zu Ende. Wir waren endlos begeistert von unserer Tour und danken noch einmal all unseren Gastgebern recht herzlich für die tollen Einblicke, die schöne Zeit und das leckere Essen.



*Kurt und Florian Halter*

Ihr wart alle wunderbar! Die Schweiz ist eine Reise wert und wir können nur allen ans Herz legen, es uns nachzutun. Zum Schluss sei noch erwähnt, dass es Gerhard wieder gut geht und liebe Damen: Gerhard ist beim nächsten Mal wieder selbst dabei - bitte HÄNDE schütteln !!!

Liebe Grüße,  
Eure Zuchtfreundin  
Heike Suchanek

• Udo Ahrens

# INTERNATIONALER CHABO-JUNGTIERTAG AM 28.09.2019 IN TILLIGTE



*Die Teilnehmer aus Deutschland. Zum Teil aus Baden-Württemberg und Bayern angereist.*

**In den vergangenen Jahren sind die Kontakte zu den Chabofreunden innerhalb Europas immer enger und besser geworden. Das Internet macht die Wege kürzer, schneller und unkomplizierter. So entstanden viel Verbindungen die schnell über den virtuellen Austausch hinaus gingen, denn hinter jedem Facebook-Profil verbirgt sich ein echter Mensch, ein Züchter und damit verbunden, eben auch viele schöne Chabo. Aus den hieraus entstandenen Freundschaften, die zunächst dem Austausch von Zuchttieren dienten, schließlich aber auch zu gemeinsamen Veranstaltungen führte.**

Ein Höhepunkt war sicherlich der letztjährige Global Chabo Contest in Emsbüren, wo über 800 Chabo zusammenkamen und Züchter aus vielen europäischen Ländern ihre Tiere brachten.

Hier reifte dann auch die Idee, einen Jungtiertag nach niederländischem Vorbild, seitens der Mitglieder des Chabo Clubs Deutschland zu organisieren. Entsprechend bot sich an, auch einen zentralen Austragungsort zu wählen und auch eben einen solchen, wo die Organisatoren mit der Durchführung einer solchen Veranstaltung vertraut sind. In Tilligte fand sich eine hierfür sehr geeignete Halle eines landwirtschaftlichen Betriebs. Theo Veldhuis kümmerte sich um das Gebäude und exzellente Bewirtung, während Douwe Weening, Martijn Schuldink und Rob Bogertman die Administration der Schau übernahmen.



1,0 silber-weizenfarbig, Martijn Schuldink



Die Bewertung nahmen Johan Albada (Niederlande), Abe Heerdink (Niederlande), Dr. Andy Verelst (Belgien) und Udo Ahrens (Deutschland) vor.

### Andere Länder, ein Typ

Wenn Rassen aus fernen Ländern zu uns kommen, sollte die grundsätzlich Zuchtidee des Ursprungslands erhalten bleiben. Dies gelingt natürlich nicht immer, denn oft verwechseln wir die Entwicklung einer Rasse mit deren Veränderung. Besonders in Deutschland sind wir sehr beflissen darin, unseren eigenen Vorstellungen soviel Raum zu gönnen, dass schließlich eine neue Rasse entsteht, die sich so extrem vom ursprünglichen Typ entfernt hat, dass eine Umbenennung erforderlich wird. Jüngstes und prominentes Beispiel sind die Deutschen Wyandotten und Deutschen Zwerg-Wyandotten.

Nicht ohne Stolz können wir



*0,1 schwarz-gold, Gerrie Schut*

behaupten, dass wir die Chabo über die Jahrhunderte in Europa nicht signifikant verändert haben, was auch durch Fotomaterial belegbar ist. Das soll nicht heißen, dass wir immer alles richtig gemacht hätten. So wurden beispielsweise Vermischungen der Varietäten vorgenommen, indem großkämmige Higo-Chabo eingekreuzt wurden, um größere Kopfpunkte zu generieren, wenn dies auch durch Unwissenheit geschah. Ebenfalls kommen alle „getupften“ Farbenschläge im Ursprungsland Japan ausschließlich in rundfiedriger Variante vor, weil sich hier auf der rund endenden Feder die weiße Schecke

*Preisrichter Dr. Andy Verelst*

deutlicher zeigt. Teilweise wurden diese Fehler korrigiert und im Großen und Ganzen ist der Chabo uns so erhalten geblieben, wie er aus Asien zu uns kam.

### Strömungen

Trotz der grundsätzlichen Übereinstimmung eines Europa-Standards, wird der Typ doch in Europa nicht einheitlich interpretiert oder unterschiedliche Priorisierungen vorgenommen. Generelle Einigkeit besteht über das kleine, tiefgestellte Zwerghuhn mit steilem, langem Schwanz und sehr großen Kopfpunkten. Besonders um Strömungen zu erkennen, sind internationale Vergleiche wie dieser,

*Es wäre wünschenswert,  
den Standard einheitlich zu  
vereinfachen und um die Merkmale  
gelockt, seidenfiedrig, rundfiedrig,  
mit Bart und Bolstaart für alle  
Farbenschläge zu ergänzen*

sehr wertvoll. Entsprechen glücklich konnten wir uns schätzen, dass auch der Spartenvorsitzende der EE für Geflügel, Dr. Andy Verelst, einen der

Bewertungsaufträge übernahm. Grundsätzlich zu beobachten war, dass in Belgien und den Niederlanden, die Chabo sehr tiefgestellt und mit einer sehr ausladenden Brustpartie bevorzugt werden. Hingegen die Chabo aus Deutschland im Ganzen kleiner und gedrungener sind, allerdings die Brust höher tragen, was auch im Standard so angegeben ist („Brust leicht angehoben getragen“). Hier wäre eine entsprechende Angleichung wünschenswert.

### Varietäten und die Vielfalt der Möglichkeiten

Die Vielfalt der Chabo zeigt sich nicht nur durch die vielen Farbenschläge, sondern auch dadurch, dass alle in gelockt und seidenfiedrig anerkannt sind. Hinzu kommen in den Niederlanden, Belgien und Frankreich noch die schwanzlosen „Bolstaart“.

Chabo mit Bart sind in Deutschland nur im weißen Farbenschlag anerkannt und werden als „Okina-Chabo“ als



*0,1 gelockt, bolstaart,  
schokoladenbraun,  
Erik Nijboer*



eigenständige Rasse im Standard geführt. In den Niederlanden wiederum, sind „Chabo mit Bart“ in allen Farben anerkannt. Ebenfalls eigenständig geführt werden in Deutschland die rundfiedrigen „Maruha-Chabo“. Diese Varietät kommt, wie bereits erwähnt, in Japan bei allen gescheckten/getupften Farben vor und ist auch nur in schwarz mit weißen Tupfen anerkannt. Es wäre wünschenswert, den Standard einheitlich zu vereinfachen und um die Merkmale gelockt, seidenfiedrig, rundfiedrig, mit Bart und Bolstaart für alle Farbschläge zu ergänzen. Inwieweit die Kombination dieser Merkmale wünschenswert ist, muss noch diskutiert werden. Zum Beispiel zeigte Erik Nijboer hier schon eine schwanzlose schokoladenbraune Henne mit gelockter Feder und Bart.

Farbliche Geschmacksrichtungen beobachten wir schon seit ein paar Jahren. Da wäre zunächst einmal die goldene Grundfarbe, die in den Niederlanden und Belgien fast ausschließlich heller erwünscht ist, als in Deutschland. Dies gilt sowohl für Weizenfarbe, Gelb oder auch die Grundfarbe der Gold-porzellanfarbe. Bei der Gold- und Silberweizenfarbe wäre noch zu erwähnen, dass die Hähne in Deutschland eine weniger gleichmäßige Behangfarbe haben und nach unten hin aufhellen, im Ganzen aber roter sind. Der größte Unterschied ist bei Schwarz mit weißen Tupfen zu sehen. Die Ausprägung ist die Deutschland deutlich heller, mit einer halbrunden, tupfenartigen Schecke. In Belgien und den Niederlanden sind Jungtiere dunkler und die

*0,1 weiß mit  
blauem Schwanz,  
Douwe Weening*



*0,1 schwarz mit  
weißen Tupfen,  
Matthias Marahrens*



Schecke meist nur angedeutet. Das überwiegende Farbbild ist schwarz. Allerdings ist auch die Beschreibung im Standard sehr unterschiedlich. In Deutschland werden einige rein weiße Handschwinge auch bei Jungtieren geduldet. Bekanntermaßen hellt dieser Farbenschlag bei jährigen Tieren und mit jeder weiteren Mauser meist immer weiter aufhellt. Priorisiert werden Jungtiere ausgestellt. Es bliebe also innerhalb Europas zu klären, welchen Weg wir gehen wollen.

### Die Schau

Insgesamt wurden 190 Chabo in 28 Farben und Varietäten präsentiert. Auffällig war die sehr hohe Anzahl bereits voll entwickelter Jungtiere, die zur eigentlichen Schausaison vermutlich über ihren Zenit hinaus sein dürften, was zumindest für die Hennen gilt. Entwicklung, die wohl dem häufigen Ausfall der späten Schauen durch die Vogelgrippe in den Niederlanden geschuldet ist. Entsprechend haben diese Art Schauen an Bedeutung gewonnen, da sie außerhalb des kritischen Zeitfensters liegen.

Am stärksten vertreten war der Farbenschlag **weiß mit schwarzem Schwanz**, mit 34 Tieren. Die Entwicklung dieser Farbe war in den vergangenen Jahren immens. Farblich sind inzwischen tiefschwarze Schwänze etabliert ohne Ansätze von Schaftstrichzeichnung im Halsbehang zu zeigen. In der Bewertung gab es eine deutliche Priorisierung auf den

Typ. Die besten Vertreter mit 96 Punkten zeigten Douwe Weening (3), Bertjan Hagenauw (2) und Matthias Marahrens.

Bei 25 **Schwarzen mit weißen Tupfen** wurde die komplette Bandbreite der Zeichnungsausprägung gezeigt. Die Forderungen sind, wie beschrieben, im internationalen Vergleich sehr unterschiedlich. Im Typ wurden fast ausschließlich schöne Chabo gestellt.

Auch **Gelb mit schwarzem Schwanz** war mit 25 Tieren stark vertreten, aber doch mit recht hoher qualitativer Streuung dabei. Hier waren viele Tiere noch nicht weit genug entwickelt oder ungleichmäßig in der Grundfarbe.

Sehr schön war die Kollektion der **Gold- und Silberweizenfarben und deren Blauvarianten**. In Goldweizenfarbig überzeugten besonders die Hennen durch feinen Typ und gleichmäßige Weizenfarbe (2 x 96 P. für Martijn Schuldink und 2 x für Alex Bekker).

In der **Blauvariante** stellte Schuldink schließlich auch das beste Tier der Schau (97 Punkte) und Rick Prinsen eine Henne mit 96 Punkten.

Qualitativ ähnlich hoch ging es in **silberweizenfarbig** weiter (96 Punkte auf einen Hahn von Martijn Schuldink und eine Henne von Udo Ahrens).

Die nur 6 **Weiß**en hatten höchste Qualität in der rein weißen Farbe und

0,1 weiß,  
Douwe Weening



1,0 gold-  
porzellanfarbig,  
Udo Ahlers



ebenfalls im Typ. Haltungsbedingt verhinderte etwas blasse Lauf- und Schnabelfarbe die Höchstnote (96 P. für Douwe Weening).

Weitere Tiere mit 96 Punkten stellten Martijn Schuldink (goldhalsig), Udo Ahlers (gold-porzellanfarbig), Rick Prinsen (schwarz mit dunklem Kamm und Gesicht), Rick Prinsen (blau mit dunklem Kamm und Gesicht), Udo Ahrens (schokoladenbraun) und Rick Prinsen (gelockt, blau-silberweizenfarbig).

Zusammengefasst, eine sehr gelungene Veranstaltung, die dem freundschaftlichen Austausch und der Annäherung der Standards diene. Ein Treffen, das nach Wiederholung ruft.

*0,1 blau mit dunklem Kamm und Gesicht, Rick Prinsen*



*Preisrichter Udo Ahrens*



*Martijn Schuldink stellte den Champion der Schau*

RASSEGEFLÜGELZUCHT UND INKLUSION



EINDRÜCKE AUS  
EINEM BRUTPROJEKT  
IN EINEM INKLUSIVEN  
KINDERGARTEN DER  
LEBENSHILFE

• Heinz- Hermann Huhs  
Andreas Voß  
GZV Achim

**Inklusion** – dieses Wort gehört sicherlich zu denen, die in den letzten Jahren jeder einmal gehört hat, aber nicht unbedingt mit Inhalt füllen kann. Begünstigt wird dieser Umstand dadurch, dass auch Fachleute sich nicht ganz sicher zu sein scheinen, was sich dahinter verbirgt. Die Aktion Mensch erklärt den Begriff so: „Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast.“ Laut dieser Definition ist Inklusion ein Zustand, den wohl jeder erst einmal als absolut wünschenswert betrachten würde. Früher oder später stellt sich dann aber die Frage nach dem Wie und - je nach Thematik – stellt sich vielleicht auch ein wenig Skepsis ein.

Der Geflügelzüchterverein Achim betreut seit Jahren Brutprojekte in Kindergärten. Über solche Projekte wurde hier schon vorher berichtet, sodass auf eine ausführliche Schilderung verzichtet wird. In aller Kürze sei aber der Ablauf skizziert:

In einem Kindergarten wird an einem geeigneten (ruhigen) Ort ein Brutschrank des GZV aufgestellt und mit Bruteiern aus den Reihen der Vereinsmitglieder bestückt. Die Erzieherinnen und Erzieher werden in die Handhabung der Maschine eingewiesen. Zu einem täglich gleichen Zeitpunkt werden dann mit den Kindern zusammen die Temperatur und Luftfeuchtigkeit überprüft und der Wasserbehälter

aufgefüllt. Das Einlegen der Eier und das erste und zweite Schieren sowie das Umlegen in die Schlupfhorde erfolgen zusammen mit den betreuenden GZV-Mitgliedern. Der Schlupf kann auf einem Bildschirm im Gruppenraum verfolgt werden und die Küken bleiben dann noch ein paar Tage in einem Kükenheim im Kindergarten, um dann auch dort versorgt zu werden.

**Soweit, so gut. Gelebte Praxis in vielen Vereinen. Was aber, wenn es sich um einen inklusiven Kindergarten handelt? Ist dann alles anders? Unserer Erfahrung nach überhaupt nicht!**

Sicherlich – (inklusive) Kindergarten ist nicht gleich (inklusive) Kindergarten. Es gibt viele verschiedene Einrichtungen: Solche, die sich mit körperlich oder geistig behinderten Kindern beschäftigen, solche die verhaltensauffällige oder autistische Kinder in ihre Gruppen aufnehmen. Folgt man der Definition der Aktion Mensch, geht es darum, dass alle teilhaben können. Das

war auch vor der Inklusion schon nicht ganz einfach: da gab es altersgemischte Gruppen mit Kindern zwischen zwei und sechs Jahren, da gab es Kinder, die aus fremden Ländern stammten und die deutsche Sprache noch nicht beherrschten, da gab es langsamere und schnellere Kinder, ruhigere und zappeligeren, Kinder vom Bauernhof und aus der Stadt... Alles in allem also Kinder, die mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen an einem solchen Projekt teilhaben sollen. In unserem Fall gab es zusätzlich einige Kinder mit Sprachheilbedarf, die sich also nicht altersgemäß verständlich machen können. Und ja, es gab Situationen, in denen man einen Augenblick überlegen musste, was die Kinder nun gerade mitteilen wollten, aber auch das Gebrabbel von manchem Zweijährigen ist nicht so einfach zu verstehen. Das Projekt steht und fällt natürlich mit den beteiligten Erzieherinnen und Erziehern, denn die eigentliche inhaltliche Arbeit leisten sie ja. Da ist Einfallsreichtum gefragt, um den Kindern begreiflich zu machen,







was dann in dem Brutschrank passiert. Wichtig ist neben dem richtigen Zugang zu den Kindern – dafür ist das Personal ja bestens ausgebildet und erfahren – geeignetes Material, um die Vorgänge möglichst anschaulich erklären zu können. Ein Besuch im Stall eines Züchters kann helfen, eine Feder, Futter, gute Bücher und Abbildungen. Wir konnten in diesem Jahr erstmals einen Kasten mit 21 Modelleiern zur Verfügung stellen, von denen täglich eines geöffnet wurde und den passenden Entwicklungsstand des Embryos beziehungsweise Kükens offenbarte. Die Bereitstellung solcher „begreifbarer“ Materialien ist eine gute und durch uns leistbare Unterstützung für die Erzieherinnen und Erzieher. Über die Jahre kann man einen entsprechenden Fundus aufbauen. Den Rest erledigen sie. Sie sind beim Schieren oder anderen Aktionen dabei, hören mit den Kindern zusammen zu und bereiten das Erlebte und Erfahrene später mit ihnen nach. Und es ist jedes Jahr

wieder erstaunlich, wie gut ihnen das gelingt, wie viel die Kinder aus dem Projekt mitnehmen.

Rückblickend kann man dieses Projekt nicht als ausgesprochen fordernd für die betreuenden Mitglieder bewerten. Die größte Herausforderung war es vielleicht, offen und ohne Hemmungen an die Sache heranzugehen – wie das so oft der Fall ist. Vielleicht ist hier ein wenig mehr Geduld gefragt als sonst, aber die brauchen wir auch in der Diskussion mit einer Erzieherin, die uns am liebsten davon überzeugt hätte, dass keines unserer Tiere auf dem Küchentisch enden darf.

Ein kleiner Hinweis sei aber noch erlaubt: Ist man in einer inklusiven Einrichtung zu Besuch, sollte man ein wenig mehr darüber nachdenken, wie man etwas sagt. Der „Zuchtgedanke“ (nur die besten Tiere werden zur Weiterzucht genutzt) und der „Inklusionsgedanke“ (alle dürfen teilhaben) lassen sich schwerlich unter einen Hut bringen. Menschen, die den ganzen Tag darum bemüht sind, allen die gleiche Chance auf Teilhabe zu ermöglichen, reagieren auf Erklärungen wie „Tiere, die schlechte Eigenschaften haben, sortieren wir aus“, wahrscheinlich etwas irritiert. Es lohnt sich bestimmt, vorher zu überlegen, wie das, was man sagen möchte, ankommt – ohne sich dabei aber verrückt zu machen!

Es sei jedem empfohlen, seine eigenen Erfahrungen in diesem Bereich zu machen!



## LEBENDE BRUTMASCHINEN

**Seit 50 Jahren brüte ich meine Chaboküken mit der Brutmaschine, eigentlich meistens auch mit einem guten Schlupfergebnissen!**

In diesem Jahr kam alles anders. Ich hatte zwölf Zuchtstämme mit insgesamt einunddreißig Hennen zusammen gestellt. Mitte Dezember wurde der Tag durch Lichtgabe verlängert und schon bald begannen die ersten Hennen mit dem Legen. Ich sammelte fleißig Eier um sie in die Brutmaschine zu legen. Ende Januar bemerkte ich, dass sich einige Hennen ziemlich lange auf dem Nest aufhielten. Innerhalb weniger Tage hatte ich erst sieben Glucken und zwei Tage später kamen noch drei dazu, da beschloss ich die brutfreudigen Hennen zu setzen. Zehn runde Blumenschalen aus Ton, in denen die Eier nicht wegrollen konnten, wurden mit Hobelspänen ausgepolstert. In eine Zuchtbox kamen sechs Nester und in eine andere die weiteren Vier. Jedes Nest wurde mit zehn Bruteiern bestückt. In der Dunkelheit wurden

die Hennen auf die Eier gesetzt. Keine der Hennen verließ ihr Nest, alle saßen am nächsten Morgen noch so wie ich sie gesetzt hatte. Nachdem sie am Tag ihre Brutstätte verlassen hatten, um Futter und Wasser aufzunehmen und sich zu entleeren, setzten sie auch manchmal auf ein fremdes Gelege um weiter zu Brüten. Es waren aber immer alle Nester besetzt.

Nach fünf Tagen wurden die Eier durchleuchtet. Neunundachtzig waren befruchtet, die befruchteten Eier wurden auf neun Hennen verteilt und die zehnte Henne bekam noch einmal zehn neue Eier untergelegt. Nach achtzehn Tagen wurde wieder durchleuchtet, sieben Eier waren abgestorben. Von den zehn nachgelegten Eiern waren acht befruchtet und zwei nach achtzehn Tagen abgestorben.

Alle zehn Hennen brüteten zuverlässig durch und erbrüteten achtundsiebzig Küken. Fünf Tage später kamen noch sechs weitere Küken von den nachgelegten Eiern dazu. Zweiunddreißig Küken waren langbeinig, diese wurden mit zwei Glucken an Familien mit Kindern verkauft. Die anderen zweiundfünfzig Küken blieben mit drei Glucken und einer zusätzlichen Wärmelampe für die ersten Tage in der Box. Die Glucken kümmerten sich rührend um ihre große Nachzucht, aber nach zwei Wochen begannen die Streitigkeiten um die Küken. Ich musste zwei Hennen von ihren Mutterpflichten entbinden und wieder in ihren Zuchtstamm

geben. Alle Küken waren sehr vital und frohwüchsig, sie wurden ständig von ihrer Mutterhenne gelockt und in Bewegung gehalten. Die Henne hatte längst wieder mit dem Legen begonnen, kümmerte sich aber immer noch mit großer Sorgfalt um ihre Nachzucht. Erst nach vierzehn Wochen nahm ich sie von den Küken ab, um die Hähne- und Hennenküken von einander zu trennen. Im März brütete ich noch einmal mit neun Hennen, mit einem ähnlich gutem Ergebnis.

Auch im nächsten Jahr wird die umweltfreundliche Brutmaschine wieder zum Einsatz kommen.



## Impressum

Chabo Rundblick Mitteilungsorgan des Club der Chabozüchter von 1925 e.V. Deutschland

Erscheinungsweise: 2 Ausgaben jährlich. Die Broschüren sind mit dem eingezahlten Jahresbeitrag abgegolten und werden den Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Redaktion: Udo Ahrens, Schneiderweg 1, 49377 Vechta - Holtrup  
Telefon: 04447 85 67 50, E-Mail: udoahrens@gmail.com

Bankverbindung: Club der Chabozüchter  
Volksbank eG Bad Laer  
IBAN: DE70 2656 2490 0605 0719 00  
BIC: GENODEF1HTR

Verantwortlich für die Texte und Inhalte ist der jeweilige Verfasser. Alle Angaben ohne Gewähr. Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion.

### Liebe Clubmitgliederinnen und Clubmitglieder

Wie bereits im Editorial beschrieben, möchten wir unser Onlinepräsenz verbessern und weiter ausbauen. Für schnelle und kurzfristige Informationen nutzen Sie bitte unsere Homepage:

**[www.chaboclub.de](http://www.chaboclub.de)**

Ebenfalls möchten wir Artikel, Formulare und Informationen zukünftig vermehrt elektronisch verteilen. Hierzu bedarf es eines aktuellen und möglichst vollständigen Email-Verteilers. Wir werden deshalb nicht auf unser Printmedium, den Chabo-Rundblick verzichten, möchten darüber hinaus aber ergänzend für Sie tätig werden.

Für Veränderungen Ihrer uns bekannten Daten, Manuskripte und Fotos, nutzen Sie bitte meine Email-Adresse: udoahrens@gmail.com

## GRUPPE SÜD

Unser Sommertreffen fand am 25. August 2019 in Laupheim bei Helmut Schimpf statt. Die Besucherzahl war mit rund 60 Teilnehmern überwältigend und das Vereinsheim bis auf den letzten Platz gefüllt. Wilma und Fritz Scheffold hatten mit ihren Helfern alles bestens vorbereitet.

Den züchterischen Teil begann Stefan Raindl mit einer Power Point Präsentation über die Tagung auf dem wissenschaftlichen Geflügelhof, bei der über die Forschungen zur Kurzbeinigkeit bei den Chabo berichtet wurde. Es war interessant zu erfahren, dass die Forschungsergebnisse einige bisherige Behauptungen, die vor Jahren die Chabo in den Verdacht von Quälzucht brachten, widerlegten und es aus genetischer Sicht durchaus legitim ist, kurzbeinige Chabo miteinander zu verpaaren.

In der anschließenden Tierbesprechung, zu der etwa 80 Chabo vorgestellt wurden, standen konkrete Fragen zu Tieren im Mittelpunkt, die die Züchter zur Demonstration ihrer Probleme mitgebracht hatten. Kammgrößen und Kehllappen, Farbprobleme bei den Butschis und den Siros, Chabotyp, Stand und Winkelung waren einige der Themen, die an den Tieren diskutiert wurden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen erfolgte die Versammlung, in der der Obmann zunächst Helmut Schimpf nachträglich zu seinem 90. Geburtstag gratulierte und besonders dessen große Verdienste um die Chabo und die Gruppe Süd hervorhob. Dann stand der Bericht über die Hauptversammlung in Schneverdingen an. Dabei wurde an Hand der Präsentation der Preisrichterbesprechung aufgezeigt, wie in Zukunft die Bewertung



*Teilnehmer beim Gruppentreffen in Laupheim*



*Andreas Prix übernimmt den Obmann von Bernhard Hoch*

der Kopfpunkte bei den Chabo vorgenommen werden soll. Danach wurden die Termine für die kommenden Jahre festgelegt. Das nächste Vorhaben der Gruppe ist die Südsonderschau am 23./24. November 2019 in Babenhausen, die wir im Rahmen der 5. Unterallgäuschau durchführen. Norbert Ellenrieder stellte den geplanten Ablauf vor, gab die Meldebögen aus und informierte über die Zimmerbestellung. Wir hoffen auf eine gute Beteiligung und dürfen uns auf eine schöne Südsonderschau freuen. Wer noch Meldebogen benötigt oder weitere Fragen hat, wendet sich an Norbert Ellenrieder (Tel. 08266-1693). Nach dem erfolgreichen Verlauf in den vergangenen Jahren werden wir am ersten Januarwochenende 2020 wieder eine Chabo-Werbeschau bei der Stauferschau in Heiningen durchführen (Ansprechpartner: Stefan Raindl). Am gleichen Termin werden wir auch eine Werbeschau in

Miesbach abhalten (Ansprechpartner: Andreas Prix). Im Jahr 2020 wird keine Südsonderschau stattfinden, weil die Chabo-Hauptsonderschau im Süden (Waidhaus) durchgeführt wird. Für 2021 wurde die Südsonderschau nach Heiningen vergeben. Unser nächstes Südtreffen wird im August 2020 zweitägig bei Heike Suchanek in Waldsassen stattfinden, das Sommertreffen 2021 wird Wolfgang Müller in Nöttingen für uns vorbereiten.

Im Vorfeld hatte Bernhard Hoch angekündigt, dass er das Amt des Obmannes der Gruppe Süd nun gerne in jüngere Hände übergeben wolle. Andreas Prix erklärte seine Bereitschaft, das Amt zu übernehmen und wurde einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Stefan Raindl dankte Bernhard Hoch für seinen Einsatz in den vergangenen Jahren und überreichte ein Geschenk.

Bei Kaffee und reichlich gespendeten Kuchen klang dieses schöne Treffen aus mit der Aussicht, dass wir nicht das letzte Mal in Laupheim zu Gast gewesen sein werden. Wilma und Fritz Scheffold ganz herzlichen Dank.

Bernhard Hoch

## GRUPPE WEST

Bei bestem Wetter trafen sich die Chabo Freunde des Westens am 10. August 2019 zum Sommertreffen in der Zuchtanlage des RGZV Seligenstadt.

Der prima hergerichtete Außenbereich lud zu einer ersten Tasse Kaffee und einer lockeren Begrüßungsrunde in Mitte der zur Tierbesprechung mitge-

Gruppenteilnehmer bei der Tierbesprechung. Foto: Sabine Krüger



Vorbildliche Brustzeichnung eines porzellanfarbigen Hahns. Foto: Sabine Krüger



brachten Chabo ein. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Ausrichter Anton Bauer gedachten wir mit einer Schweigeminute unserem verstorbene Mitglied

Sabine Krüger leitet die Tierbesprechung. Foto: Sabine Krüger



Günter Grimme, der die Chabozucht maßgeblich im Raum Seligenstadt und auch darüber hinaus gefördert hat. In gewohnt lockerer Atmosphäre berichtete ich vom Frühjahrstreffen und der JHV im Mai in Schneverdingen. Ebenfalls gab es Kurzberichte vom Chabo Workshop im WGH, an der einige

Mitglieder aus der Gruppe West teilnahmen und von der Gruppenschau 2018 in Wallau bei Christian Weigel. Nach 3 Jahren stand nun auch wieder der Gruppensprecher/in zur Wahl, hierfür übernahm Anton Bauer den Wahlleiter. Er dankte für die geleistete Arbeit und die Bemühungen um den Wiederaufbau der Gruppe West und schlug mich zur Wiederwahl

vor. Einen weiteren Kandidaten/Interessierten gab es leider nicht. Die anwesenden Mitglieder stimmten einstimmig für mich und ich nahm die Wiederwahl an. Vielen



Fancy. Foto: Sabine Krüger

Dank auch noch mal hier für euer Vertrauen. Gleichzeitig möchte ich alle Westmitglieder bitten weiterhin so aktiv zu sein und die, die es noch nicht

sind, aktiver zu werden. Es lohnt sich allemal und Potenzial gibt es im Westen (NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen) noch genug! Die Tierbesprechung nahm den Großteil dieses schönen Tages ein. Viele Züchter haben eine Vielzahl Tiere in den verschiedensten Farbschlägen mitgebracht. Neben Perlgrau mit weißen Tupfen, goldporzellanfarbig, schwarz-silber, weizenfarbig, silberhalsig, schwarz, weiß,

gelb mit schwarzem Schwanz und blau waren auch einige Tiere aus der Fancy Abteilung mitgebracht worden. Unterbrochen wurde der Austausch direkt am Tier durch einen kleinen Mittagsimbiss, der jedoch viel Platz für weitere Diskussionen und Tipps zur Zucht und Haltung bot und nicht wenige Insider- und Geheimtipps wurden verraten.

Sabine Krüger

## GRUPPE OST

Sommertreffen der Gruppe-Ost,  
08.06.2019

Organisiert von Zuchtfreund Lars Meyer, fand das Treffen der Gruppe-Ost in Hermsdorf, Sachsen-Anhalt, im ortsansässigen Sportlerheim statt.

Neben der traditionellen Jungtierbesprechung am Tag der Deutschen Einheit in Berlin, richten die Mitglieder der Gruppe Ost ebenfalls ein Sommertreffen aus, welches, wie im Vorjahr, im Raum Magdeburg stattfand.

Gruppensprecher Michael Ferl konnte zahlreiche Besucher begrüßen und freute sich, dass Chabofreundinnen- und Freunde aus allen Regionen der Gruppe vertreten waren. Diese verstehen sich



immer mehr als Einheit, was daran deutlich wird, dass 2019 auch eine gemeinsame Sonderschau in der Mitte des Gruppengebiets, in Langenwedding stattfindet.

Hier soll nun in jährlichem Wechsel mit dem Traditionsstandort Bad Lausick eine Sonderschau stattfinden. Nach der straff geführten Versammlung konnten sich die Teilnehmer am Mittagstisch stärken. Ein Highlight dieser Treffen ist ebenfalls die Tierbesprechung, die sich unmittelbar anschloss. Sonderrichter Udo Ahrens beurteilte die zum Teil bereits sehr schön entwickelten Tiere und stand Rede und Antwort.







Fotos: Udo Ahlres



Chabozüchter tauschen Erfahrungen über Hahn und Henne aus

Die Hühnerzucht ist ein Hobby, das viele Menschen begeistert. In der Gruppe Nord tauschen sich die Züchter über die verschiedenen Rassen und die Zuchtpraxis aus. Die Teilnehmer sind von allen Bundesländern und aus dem Ausland. Die Gruppe Nord ist eine der größten Gruppen in Deutschland. Die Teilnehmer sind von allen Bundesländern und aus dem Ausland. Die Gruppe Nord ist eine der größten Gruppen in Deutschland.

Interessant waren zwei Hähne mit eigentlich zu langen Läufen, von denen einer jedoch so gut im Fersengelenk „winkelte“, dass er schön tief dastand und somit den Chabotyp bestens repräsentierte. Beurteilt werden sollte immer der Stand, nicht die Länge des Mittelfußes. Nach der Tierbesprechung wurde zum gemütlichen Teil übergegangen. Es wurde leckerer Krustenbra-

## GRUPPE NORD

Unser diesjähriges Sommertreffen der Gruppe wurde im Heimathaus in Alfhausen ausgetragen, unsere Gastgeber waren Helmut und Norbert Niedernostheide und ihre Familien.

Bereits am Samstagabend hatten sich ca. 20 Chabofreunde im Heimathaus eingefunden um in lockerer Runde einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen. Die Niedernostheides verwöhnten uns mit gegrilltem und leckeren Salaten. Das Hauptgesprächsthema an diesem Abend waren die Zuchtergebnisse und die Chabo im Allgemeinen. Am Sonntagmorgen, als die noch dazugekommenen Chabofreunde eingetroffen waren, wurde als Erstes die große Zuchtanlage von Helmut und Norbert in Augenschein genommen.

ten serviert und der Abend bei vielen Gesprächen über Vergangenes, die Zukunft und die Chabozucht ausklingen gelassen.

Die unterschiedlichsten Taubenrassen, die große Anzahl von Chabo in schw. m. r. K. u. G., schw-silber, weiß m. schw. Schwanz und silberhalsig beeindruckten uns alle, nachdem alles begutachtet war begannen wir mit der Gruppenversammlung. Der Hannoversche GZV feierte an diesem Tag sein 150 jähriges Bestehen dadurch fehlten die Zuchtfreunde aus dieser Region, auch urlaubsbedingte Absagen gab es einige, wodurch die Teilnehmerzahl nur 40 Personen betrug. Nach der Begrüßung und der Totenehrung gab der Gruppenobmann einen ausführlichen Bericht über die JHV in Schneverdingen und einen Rückblick über die Sonderschauen 2018. Gruppensonderschau: 2020 findet in Cloppenburg statt. Gruppensonderschau: 2021

findet in Alfhausen statt. Gruppentreffen: 2020 bei Patrick Spizke. Gruppentreffen: 2021 bei Michael Schratz.

Der nächste Punkt auf der Tagesordnung: die Pflichten der Geflügelzüchter. Dabei ging es um das Führen eines Bestandsregisters, Haltung von Geflügel im Freiland und die Impflicht. Es wurde beschlossen, dass auf der nächsten Gruppensonderschau keine Bänder mehr vergeben werden, sondern dass die Spitzentiere fotografiert werden und das an Hand dieser Fotos eine Künstlerin von den Chabo Bilder mahlen. Nach der Versammlung gab es eine sehr interessante und ausführliche Tierbesprechung bei der ein besonderes Augenmerk auf die Kopfpunkte gelegt wurde. Heinz-Hermann Huhs, Udo Ahrens und Norbert Niedernostheide beurteilten nacheinander jedes Tier bevor die Züchter ihre Meinung zu den Urteilen



der Preisrichter sagen und ihre Fragen stellen konnten. Von dieser Art der Beurteilung haben nicht nur die Preisrichter sondern auch alle Teilnehmer für sich etwas mitnehmen können. Nach einer vierstündigen Tierbesprechung, unterbrochen von einem reichhaltigem Mittagessen, gab es noch die übliche große Kaffeetafel, nach der sich gegen 16.00 Uhr die Versammlung auflöste. Herzlichen Dank an die Familien Niedernostheide für die Vorbereitung und die Durchführung dieses gelungenen Sommertreffens.

Hartmut Renken



# TAGESORDNUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2020

31.10.2020 • 17:00 Uhr • Pfreimdtalhalle  
Pfrentsch 10, 92726 Waidhaus

- TOP 1. Begrüßung und Totenehrung
- TOP 2. Protokoll der JHV 2019
- TOP 3. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
- TOP 4. Bericht der Gruppensprecher
- TOP 5. Bericht des Schatzmeisters
- TOP 6. Bericht der Kassenprüfer
- TOP 7. Bericht des Medienbeauftragten
- TOP 8. Wahlen
  - 1 Stellvertreter des Vorsitzenden
  - 2 Medienbeauftragter
  - 3 Bestätigung des Gruppensprechers "Süd"
- TOP 9. Rückblick und Aussicht des Zuchtwarts
- TOP 10. Sonderschauen für 2020 und Folgejahre
- TOP 11. Anträge (Einzureichen bis zum 20.09.2020  
beim 1. Vorsitzenden)
- TOP 12. Verschiedenes



## NEUE MITGLIEDER

### **Geert Aerts**

Boyen 16  
3050 Dilsen-Stokkem (B)  
geertaets15@hotmail.com  
Tel.: 032473321411  
Gelb mit schwarzem Schwanz

### **Marcus Barghorn**

Breslauerstr. 8a  
26919 Brake  
coodi@web.de  
Tel.:0178-2693997

### **Herbert Bauer**

Bergstr. 6  
85643 Steinhöring  
herbertmoni@t-online.de  
Tel.: 08094-1251  
Goldhalsig

### **Gerald Beyer**

An der Westerweede 2  
67592 Flörsheim-Dalsheim  
geraldbeyer@hotmail.de  
Tel.:0174-9516298  
Schwarz mit weißen Tupfen, Silber-  
weizenfarbig, Gold-weizenfarbig

### **Susanne Döbler**

Wolfstr. 54  
63500 Seligenstadt  
susannedoebler@web.de  
Tel.:0178-1689770

### **Sigrid van Dort**

Fancy

### **Carsten Herre**

Funkturmsiedlung  
06648 Eckartsberga  
Tel.: 0151-18194784  
Weiß, Blau, Perlgrau, Weiß mit  
schwarzem und blauen Schwanz, Gelb  
mit schwarzem und blauem Schwanz,  
Schwarz mit weißen Tupfen - glatt und  
gelockt

### **Daniel Knie**

Am Ebersbrink 3  
31840 Hessisch-Oldendorf  
danielknief@gmx.de  
Tel.:0157-35259295  
Perlgrau mit weißen Tupfen,  
Gelb mit schwarzem und blauen  
Schwanz - glatt und gelockt,  
Schokoladenbraun

### **Sandra Kreibich**

Karl-Marx-Str. 5  
14554 Seddiner See  
spspcrazy@gmail.com  
Tel.:0172-3884039  
Blau und Splash

### **Maximiliane Kreamsreiter**

Hauptstr. 22  
83666 Marienstein  
k.pia@web.de  
Tel.: 0177-3423192  
Weiß mit schwarzem Schwanz glatt  
und gelockt

# NEUE MITGLIEDER

## Janine Marquardt

Klinkenberg 8  
38154 Königslutter  
j.wood@hotmail.de  
Tel.: 05353 -5874074  
Schwarz mit weißen Tupfen

## Siegfried Menzel

Dammstr. 120  
33824 Werther  
menzel@robinienhof.de  
Tel.: 05203-6258

## Caro und Steffen Nenzel

Wippendorfer Knochenmühle 9  
24402 Esgrus  
steffenundcaro@yahoo.de  
Tel.: 0152-33749656  
Fancy

## Florian Planegger

Aich 3  
9073 Viktring  
Österreich  
florianplanegger@yahoo.com  
Tel.: +46664-1361155  
Gesperbert, Schwarz mit  
weißen Tupfen glatt und gelock,  
Schokoladenbraun

## Helmut Schlißke

Sotterhausen 72  
06542 Allstedt  
r.schliske@yahoo.de  
Tel.: 03464-571022  
Schwarz, Schwarz mit weißen Tupfen

## Paul Schmidt

Am Steingarten 10  
34132 Kassel  
Tel.: 05431-8167292

## Marcel Schulte

Hombergsegge 120  
45529 Hattingen  
schulte.marcel@gmx.de  
Tel.: 0173-5317863

## Gerrie Schut

Korte Dijk 10  
9621 CT Slochteren  
Niederlande  
Gerrie.schut@home.nl  
+31625076729  
Gold-birkenfarbig

## Moritz Waldhör

Dorfstr. 8a  
86986 Schwabbruck  
moritzwaldhoer12@gmx.de  
Tel.: 0157-87692100  
Gesperbert, Weiß mit schwarzem  
Schwanz

## Barbara Witt

Lützelabweg 8  
73342 Bad Ditzenbach – Auendorf  
herbertwitt@web.de  
Tel.: 07334-3017  
Perlgrau mit weißen Tupfen



EIN NACHRUF

# GÜNTHER GRIMME

**Am 11. April diesen Jahres ist unser Zuchtfreund Günther Grimme gestorben. Er war über viele Jahre einer der erfolgreichsten Züchter im Chaboclub. Die folgenden Zeilen wollen an ihn erinnern und sein Wirken im Chaboclub würdigen.**

Im Jahr 1992 hat er zum ersten Mal die Chabo bewusst wahrgenommen und, weil ihn die Tiere so fasziniert haben, hat er sofort einen Stamm in schwarz-silber angeschafft. 1994 folgten dann gold-porzellanfarbige Tiere von Anton Bauer. Darunter war ein kleiner Junghahn, der sich bis zum Herbst prächtig entwickelte und auf der Lokalschau mit v bewertet wurde. Damit hat dann alles seinen Lauf genommen und Günther Grimme wurde bald zum erfolgreichsten Züchter in diesem Farbenschlagn. Zunächst überstand er

allerdings zwei schwierige Jahre mit enttäuschenden Zuchtergebnissen. Außerdem hat die Marecksche Lähme kräftig zugschlagen. Aber dann ging es steil aufwärts. Entscheidend für seinen Zuchterfolg wurde das Jahr 1997 mit dem Züchtertreffen der Porzellanerzüchter in Seligenstadt. Robert Hechler, vielfacher Deutscher Meister, Erringer mehrerer Blauer Bänder und Siegerbänder mit seinen Federfüßigen Zwergen und Ruhlaer Zwerg-Kaulhühnern und ein profunder Kenner der Gold-Porzellanfarbe und bekannter Preisrichter, bot Günter

Grimme an, ihm bei seiner Chabozucht und der Zusammenstellung der Zuchtstämme zu helfen. Robert Hechler war überzeugt, dass man die Porzellanfarbe am ehesten durch die Einkreuzung einer fremden Rasse erreichen könne und sich dennoch auf Dauer die Chaboform durchsetzen lasse. Der erste Schritt war die Einkreuzung eines Ruhlaer Zwerg-Kaulhahns mit einem ausgeprägten Kamm. In der Nachzucht wurde stark selektiert. Schon in der fünften Generation - Günther zog pro Jahr zwei Generationen - stellte sich der Erfolg ein. Es fielen gut gezeichnete gold-porzellanfarbige Tiere, viele mit einer guten Chaboform. Zahlreiche V-Tiere und Siegerbänder, darunter das Blaue Band 2001, hoben diesen Farbenschlag auf eine neues Niveau. Auf Grund dieser Erfolge haben seine Tiere Eingang gefunden in viele andere Zuchten bis nach Thailand hin. Günther Grimme hat wesentlich dazu beigetragen, dass dieser Farbenschlag inzwischen so große Verbreitung gefunden hat. Zweifelhafte Bewertungen auf großen Ausstellungen haben dazu geführt, dass Günther Grimme diesen Farbenschlag aufgegeben hat, was dann andern Farbenschlägen zu Gute kam. Mit den Weißen mit schwarzem Schwanz, den Schwarz-silber, den Weißen, den Perlgrau-getupften und zum Schluss den Perlgrauen gehörte er zu den Spitzenzuchten und hat zu deren hohen Qualität in den vergangenen Jahren ganz wesentlich beigetragen..

Trotz seiner Behinderung durch die sehr eingeschränkte Sehfähigkeit hatte er ein besonderes Gefühl für die Form der Chabo, aber auch für die Farbvarianten. Oft war er mit der Lupe zu Gange, um die Feinheiten zu erfassen. Seine Zuchtanlage, zwar ohne Strom aber mit vielen Bäumen und Sträuchern und einem geräumigen Auslauf, wurde für Günther nach seiner Frühverrentung zu seinem Lebensmittelpunkt. Hier verbrachte er von morgens bis abends seine Zeit, versorgte und beobachtete seine Chabo und empfing immer wieder Gäste, die sich für seine Zucht interessierten und Tiere bei ihm holten. Zu Hause hatte er in einem kleinen Schuppen beschränkte Unterbringungsmöglichkeiten, die er vor allem für die Zucht im Winter nutzte und für die Vorbereitung der Tiere auf die Ausstellungen hin. Für das Waschen und Schaufertigmachen, wobei ihm seine Frau Inge tatkräftig half, nahm er sich viel Zeit, denn eine gute Präsentation seiner Chabo auf den Ausstellungen war ihm sehr wichtig und seine Schauerfolge sind beeindruckend.

Die Tiere von Günther Grimme leben heute in vielen Zuchten fort und so wird er weiterhin bei vielen Zuchtfreunden in guter Erinnerung bleiben. Er hat sich damit über seinen Tod hinaus in seinen Chabos verewigt. Wir Chabozüchter haben ihm viel zu verdanken.

Club der Chabozüchter – Aufnahmeantrag mit Bankeinzug

**Ich bitte um die Aufnahme in den Club der Chabozüchter**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ geb. am: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Tel.-Nr. \_\_\_\_\_ mobil: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag 15    Jugendliche 5 €    Familienangehörige 5 €

**Club der Chabozüchter, Konto: Volksbank Bad Lear**  
**IBAN: DE 70 2656 2490 0605 0719 00 BIC: GENODEF1HTR**

Ich züchte Chabo in folgenden Farben und Federstrukturen:

---

---

---

**Bankeinzugsermächtigung:**

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Geldinstitut/Ort: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Ich stimme zu, dass der Club der Chabozüchter meine persönlichen Daten im Mitgliederverzeichnis veröffentlichen darf, sowie Fotos und Namen in den clubeigenen Publikationen und der Homepage.

Mir ist bekannt, dass diese Einverständniserklärung jederzeit widerrufbar ist.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

**Kontaktanschrift:**

**Udo Ahrens, Schneiderweg 1, 49377 Vechta-Holtrup**  
**Tel.: 04447-856750, Fax.: 04447-856751, mobil: 0172-6814013**  
**E-Mail: udoahrens@gmail.com**



# TERMINE 2020 UND 2021

## TERMINE 2020 UND 2021

02.08.2020

### Sommertreffen der Gruppe-Nord

Die Iqbal-Hütte, Heise 51,  
27616 Beverstedt  
Kontakt und Anmeldung: P. Spiske,  
E-Mail: rigo7782@gmx.de,  
Tel.: 0176-82336383

26.09.2020

### Internationaler Chabo-Jungtiertag

Damweg, 7, Tilligte, Niederlande  
Kontakt: Martijn Schuldink,  
Tel.: +31621146786,  
Douwe Weening +31622872291,  
E-Mail: dene.weening@kpnmail.nl

30.10. – 01.11.2020

### Hauptsonderschau und Jahreshauptversammlung

in Waidhaus  
92726 Waidhaus, Pfrentsch 10  
Kontakt: Andreas Prix,  
E-Mail: andreasprix@online.de,  
Tel.: 0152-34218192

06. – 08.11.2020

### Sonderschau Gruppe-Nord

Münsterlandhalle, Eschstr. 25,  
49661 Cloppenburg  
Kontakt: Michael Schratz,  
Tel.: 0157-38793820

20. – 22.11.2020

### Deutsche Zwerghuhnschau und Chabo- Sonderschau

in Erfurt

04. – 06.12.2020

### Lipsia

in Leipzig

19. – 20.12.2020

### Deutsche Junggeflügelschau

in Hannover

07. – 09.05.2021

### Frühjahrstagung mit Jahreshauptversammlung

Haus Düsse in Bad Sassendorf  
Kontakt: Alfons Lütkehellweg,  
Tel.: 0178-8046085,  
E-Mail: chabo2009@web.de

01. August 2021

### Sommertreffen Gruppe.Nord

in 49088 Osnabrück, Vorderfall 21  
Michael Schratz, Tel.0541-189830

21./22. August 2021

### Sommertreffen Gruppe-Süd

in 95652 Waldsassen  
Heike Suchanek, Tel.0173-2701745

06./07. November 2021

### Sonderschau Gruppe-Nord

in 49594 Alfhausen  
Norbert Niedernostheide  
Tel.05461-9697962  
E-Mail: post@niedernostheide.de

03.-05. Dezember 2021

### Lipsia

mit Chabo-Sonderschau  
in Leipzig Neue Messe

18./19. Dezember 2021

### 103. Nationale Bundessiegerschau

### Deutsche Zwerghuhnschau

mit Chabo-Sonderschau  
in Hannover Messegelände

08./09. Januar 2022

### Gruppenschau-Süd

in 73113 Ottenbach  
Stefan Raindl, Tel.07165-8619



[www.chaboclub.de](http://www.chaboclub.de)